

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Wahlen.

B u d a p e s t, 17. Juni.

Der große konstitutionelle Akt, die Wiedergeburt des Parlaments wird sich diesmal rascher vollziehen, als je zuvor. Noch nie waren die Wahltermine auf einen so kurzen Zeitraum zusammengedrängt, wie bei den jetzigen Wahlen. Am heutigen ersten Wahltage wählten nicht weniger als 261 Bezirke, morgen werden 83 Bezirke wählen — so daß an den ersten zwei Wahltagen bereits fünf Sechstel der Abgeordneten gewählt sein werden. In dem Augenblicke jedoch, da wir diese Zeilen in später Nachtstunde zu Papier werfen, fehlen uns noch vom heutigen Tage einzelne wichtigere Wahlergebnisse. Nichtsdestoweniger verräth sich bereits der stark regierungsfreundliche Nisus, der in den jetzigen Wahlen zur unzweifelhaften Geltung kommt. Dies zeigt sich vor Allem in überaus bemerkenswerther Weise in der Hauptstadt. Vor sechs Jahren hatte hier die Opposition noch zwei Mandate inne. Vor drei Jahren behielt die gemäßigtere Opposition noch ein Mandat, welches diese Partei jedoch mehr der persönlichen Bedeutung des Kandidaten, als dem politischen Prinzip, das derselbe vertrat, verdankte. Doch gab es vor drei Jahren auch noch in anderen hauptstädtischen Bezirken einen harten Kampf zwischen Regierungspartei und Opposition, so namentlich in der Elisabethstadt. Was können wir gegenwärtig wahrnehmen? Wir sehen, daß die Regierungspartei das Terrain in der Hauptstadt fast vollständig okkupirt hat. Nicht einmal zu einer ansehnlichen Minorität vermochten es beide Oppositionen in der Metropole des Landes zu bringen. Wir sprechen nicht von den Ofner Bezirken, welche von jeher ausnahmslos gouvèrnemental gewählt haben und wo das Auftreten eines oppositionellen Kandidaten im dritten Bezirke — wie dies vorauszu sehen war — keinen nennenswerthen Erfolg erringen konnte. Aber auch in der Haltung der Pester Bezirke dokumentirt sich ganz entschieden das regierungsfreundliche oder zum Mindesten oppositions-gegnerische Prinzip. Es läßt sich nun einmal nicht leugnen, die Regierung hat in der Hauptstadt einen entschiedenen Sieg erfochten. Die innere Stadt, welche mit dem Tode Deak's theils von einem oppositionellen, theils von einem außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten vertreten war, wählte diesmal mit überwältigender Majorität einen Minister zu ihrem Abgeordneten. In der Theresien- und in der Elisabethstadt standen diesmal nicht Regierungspartei und Opposition einander gegenüber, sondern je zwei Anhänger der Regierungspartei kämpften um die Siegespalme. Der Erfolg lächelte in beiden Bezirken den alten Kämpen der Regierungspartei. Die neuen Männer Bobula und Morzsfányi — obwohl Beide der liberalen Partei angehörig — fielen gegen Busbach und Dr. Matkovic's mit respektablen Minoritäten durch. Ein bemerkenswerthes Moment ist der über alle Maßen glänzende Sieg des Redakteurs eines Regierungs- und Parteiblattes gegen einen oppositionellen Berufsgenossen. In der Rivalität dieser beiden Kandidaten war der Parteistandpunkt möglichst scharf ausgeprägt. Der brillante Erfolg der Kandidatur Bisi's ist ein unzweifelhafter Erfolg des Tisza'schen Regierungs-Prinzips. Die Josephstadt zog den alleweil getreuen Anhänger Tisza's, den Redakteur des „Nemzet“, dem glänzendsten Vertreter der oppositionellen Presse, dem Publizisten des „Pesti Napló“, vor. Der Triumph Bisi's besitzt unbestreitig eine tiefergehende, nicht bloß lokale Bedeutung. Bisi's Sieg hat symptomatisch einen hochernsten Charakter. Auch in der Franzstadt gestaltete sich der Wahlkampf, obwohl auch ein oppositioneller Kandidat aufgetreten war, praktisch fast zu einem Duell zwischen zwei Anhängern der Regierungspartei. Tolnay erhielt zwar nicht die absolute Majorität und es wird hier eine Stichwahl stattfinden, doch errang der oppo-

sitionelle Kandidat bloß eine sehr geringe Stimmenzahl.

Und wenn wir weit und breit im Lande umherblicken, so empfangen wir fast denselben Eindruck, den die hauptstädtischen Wahlen hervorgerufen. Wo Minister oder hervorragende Staatsbeamte aufgetreten sind, da wurden sie entweder einstimmig, oder mit großer Majorität gewählt. Die Minister Tisza, Trefort, Fejérváry, Baross, Fabiny haben bereits ihre Mandate in der Tasche — der Kommunikationsminister wurde sogar in Preßburg und in Raab gleichzeitig gewählt. Auch die Staatssekretäre Wederle, Berzevich und Telekhy siegten ohne Kampf. Der Intimus des Ministerpräsidenten, Paul Moriz, schlug in Neusäß Ludwig Mocáry aus dem Feld, einen Mann, den die Nationalisten in Folge seines individuellen Standpunktes in der Nationalitätenfrage gewiß mit Hingebung unterstützten haben. Von den sonstigen intimen Freunden des Ministerpräsidenten sind unter Anderen Baron Johann Kemény, Graf Béla Bánffy und Baron Friedrich Podmaniczky gewählt.

In gewisser Hinsicht das Gegenstück hierzu ist die Niederlage Jókai's in Erlau gegen Ferdinand Szederkényi. Der berühmte Dichter und glänzende Redner vermochte in dieser alten ungarischen Stadt nicht durchzudringen — wahrscheinlich weil die Aktion im Interesse seiner Kandidatur zu spät begonnen hatte. Zu erwähnen ist auch die Wahl des Grafen Ludwig Tisza in Szegedin. Gewiß wird auch die Thatsache Viele interessieren, daß das „enterbte“ Mitglied einer mächtigen Aristokratenfamilie, der Graf Gabriel Károlyi, in Stuhlweißenburg den Sieg über Szögyény davongetragen. Der Theater-Intendant Graf Stephan Keglevich fiel in Kransau-Maróth gegen den oppositionellen Peter Derich durch. Gustav Beksic's Wahl erfolgte einstimmig.

Bemerkenswerthe Wahlen, über welche wir bis zur Stunde Nachrichten besitzen, sind folgende: Koloman Széll wurde in Güns mit einer Majorität von 150 Stimmen gewählt. In Ladislaus Arany, dem Sohne des Dichters und Direktor des Bodenkreditinstituts, der in Szalonta gewählt wurde, gewinnt das Parlament eine tüchtige neue Kraft. Ueberhaupt wird das neue Abgeordnetenhaus ziemlich viele neue Männer zählen. Bis zur Stunde zählen wir über zwanzig solche Männer, welche dem letzten Abgeordnetenhaus nicht angehört haben.

Ein bemerkenswerthes Moment ist, daß die Zahl der Antisemiten wahrscheinlich eine Verminderung erfahren dürfte. Jván Simonyi's früherer Wahlbezirk wählte Emerich Bekter. Der verdienstvolle Gelehrte Dr. Julius Schwarz schlug den Antisemiten-Greis Karl Mendtewich. Dagegen wurde Ludwig Szabó in Duna-Szerdahely gegen Dr. Julius Sággy gewählt. Es ist ein buntes, von Minute zu Minute wechselndes Bild, das uns die Wahltelegramme darbieten. Es wäre verfrüht, wollten wir über das eben erst im Werden begriffene Parlament jetzt schon ein Urtheil abgeben. Es möge genügen, auf einige interessante Momente hingewiesen zu haben. Wir können nur wiederholen: der heutige Tag war der Regierung überaus günstig. Die Wahlen des ersten Tages pflegen wohl immer so zusammengestellt zu sein, daß sie eine dem Ministerium freundliche Prognose ermöglichen; diesmal aber läßt sich dem Regierungschef eine gewisse Spontaneität in keinem Falle versagen.

Budapest, 17. Juni.

Wir erhalten aus Agram das folgende Telegramm: „Bei den heutigen Abgeordnetenwahlen für den kroatisch-slavonischen Landtag hat die Nationalpartei in sämtlichen drei Bezirken Agram's gesiegt. Es erhielt nämlich im ersten Bezirke Sektionschef Stanovic's 338 Stimmen gegen den Oppositionellen, pensionirten

Sektionschef Derencsin, auf welchen 229 Stimmen fielen; im zweiten Bezirk siegte Dr. Schramm mit 382 Stimmen gegen den Centrums-Kandidaten Badovinacz, der 295 Stimmen für sich hatte; im dritten Bezirke endlich schlug Pfarrer Krápacs mit 167 Stimmen seinen Gegner Anton Starcsevics, der 147 Stimmen erhielt. Starcsevics erlitt demnach an drei Orten Niederlagen, nichtsdestoweniger wird der Landtag ihn nicht vermissen, denn Anton Starcsevics wurde in Csabar gewählt, wo David Starcsevics ihm Platz machte. Nach den Agramer Wahlen, welche im Allgemeinen ruhig verliefen, versuchte der Pöbel zu erzürnen, wobei einige Leute verhaftet wurden. In der Universität wurde Professor Egersdorfer, welcher in Bistra mit dem Programm der Nationalpartei gewählt worden ist, von seinen Hörern mit Verehrung empfangen; er mußte sich in den Lesesaal zurückziehen und konnte die Vorlesung nicht halten. — Die heute zum Abschluß gelangten allgemeinen Wahlen haben den oppositionellen Fraktionen arg mitgespielt; denn diese drei Fraktionen zählen zusammen nur 15 Mitglieder, während die Nationalpartei im Landtage durch 85 Abgeordnete vertreten ist. Außerhalb der Parteien stehen zwei Abgeordnete. Aus drei Bezirken ist das Wahlergebnis nicht bekannt; vier Wahlen sind strittig. Doch wenn gleich diese sieben Mandate ohne Ausnahme der Opposition zufallen sollten, wird sich die Nationalpartei dadurch nicht im mindesten beeinträchtigt fühlen.“

Die Wahlen in der Hauptstadt.

Die hauptstädtischen Wahlen vollzogen sich unter außerordentlicher Betheiligung der Wahlbürger. Wir lassen über den Verlauf derselben weiter unten einen ausführlichen Bericht folgen und theilen hier bloß die Hauptergebnisse derselben mit: Im ersten Bezirk (Festung, Taban) wurde Minister Baron Geza Fejérváry; im zweiten Bezirk (Landstraße, Wasserstadt etc.) Dr. Ignaz Darányi, Beide mit Akklamation gewählt; im dritten Bezirk siegte Dr. Alexander Drbágh gegen Georg Láng; im vierten Bezirk Minister August Trefort gegen Alexius Györy; im fünften Bezirk (Leopoldstadt) wurde Moriz Wahrman mit Akklamation gewählt; im sechsten Bezirk (Theresienstadt) siegte Peter Busbach gegen Johann Bobula; im siebenten Bezirk (Elisabethstadt) Staatssekretär Alexander Matkovic's gegen Dr. Karl Morzsfányi; im achten Bezirk Emerich Bisi gegen Baron Ivor Kasa und Gabriel Ugron, während im neunten Bezirk zwischen Ludwig Tolnay und Ladislaus Prückler eine Stichwahl erforderlich ist.

Im ersten Bezirk (Festung)

war der Wahlakt ein sehr kurzer. Der Bezirk hatte bloß einen Kandidaten, den Honvédminister Baron Geza Fejérváry, aufgestellt und da bis zum gesetzlich festgesetzten Termine kein zweiter Kandidat angemeldet wurde, konnte der Wahlakt schon nach einer halben Stunde geschlossen werden. Als Wahllokal diente das Festungstheater.

Der Wahlpräsident Dr. Alexander Drbágh erklärte um 8 Uhr die Wahl für eröffnet, indem er mittheilte, daß ihm eine von den Herren Dr. Ignaz Schwarz, Franz Bogdányi, Franz Deffner sen., Koloman Papp, Anton Demethy, Markus Lóth, Joseph Heher, Theophil Kialtosky, Franz Czeczegyi und Alois Frey unterzeichnete Eingabe zugekommen sei, in welcher zum Abgeordneten des ersten hauptstädtischen Wahlbezirkes Baron Geza Fejérváry kandidirt wird.

Nachdem zu Vertrauensmännern Michael Dstovics und Alexander Ujhelyi designirt wurden, erklärte der Wahlpräsident, daß er im Sinne des Gesetzes auf die Anmeldung weiterer Kandidaten warten werde. Da nach Ablauf dieses Zeitraumes keine weitere Kandidatur erfolgte, erklärte der Wahlpräsident, daß er Baron Geza Fejérváry als einstimmig gewählten Reichstagsabgeordneten des ersten hauptstädtischen Wahlbezirkes proklamirte. (Lebhafte Claque.)

Nach dieser Einzitation des Präses begab sich unter Führung Johann Krift's eine aus den Herren Franz Schwarz, Karl Scheich, Michael Dstovics, Franz Czeczegyi, Franz Peringer, Dr. Alexander Szénássy und Franz Deffner bestehende Deputation zu dem neugewählten Abgeordneten, um denselben zum Erscheinen in der Wählerversammlung einzuladen. Bei seinem Erscheinen wurde Baron Fejérváry

Nagy de Tofaj, Stellvertreter Wilhelm Freund, Schriftführer Aurel Sullay und Dr. Julius Kéleti.

Wahlpräsident Johann M é r ö eröffnete um 8 Uhr Morgens den Wahlakt. Er ermunterte von einer Estrade herab, daß er, den geschlichen Verfügungen entsprechend, den Parteien eine halbe Stunde zur Namhaftmachung ihrer Kandidaten gebe und um halb 9 Uhr die Abstimmung eröffnen werde. Er erwartete von dem nüchternen Sinn der Bürger, daß sie sich in der Ausübung ihrer Rechte gegenseitig nicht hinderlich sein und sich stets an die Ordnung halten werden. (Ehrenrufe.)

Wahlpräsidenten zwei schriftliche Anmeldungen eingelangt. In der ersten hatten Johann Radoczay, Dr. Joseph Reiniß und Dr. Theodor Löwen die Advokaten Dr. Peter Busbach als ihren Kandidaten angemeldet, während im Namen der Gegenpartei Joseph Komocsy, Dr. Alexius Bakonyi, Ludwig Révay und einige andere Bürger Joh. Bobula als Kandidaten nominirten. Der Präsident gestattete jeder Partei die Anwesenheit von vier Vertrauensmännern in dem Abstimmungslokal. Als solche traten in Funktion für die Busbach-Partei: Emerich Baintner, Dr. Theodor Löwen, Max Barta und Georg Busbach. Für die Bobula-Partei: Dr. Jos. Ferenczy, Julius Kállay, Dr. Ludwig Révay und Anton Szalárdy.

Alle anderen Personen, die nicht der Wahlkommission angehörten, darunter auch Ministerialrath Jekelfalussy, mußten den Saal räumen, und es begann die Abstimmung. Den Vortritt hatten zufolge einer Losziehung die Bobula-Wähler. Es stimmte als erster Wähler bei der ersten Wahlkommission Johann M é r ö, dessen Name außerhalb des Lokales zu allerlei Witworten Anlaß gab, dann als erster Wähler vor der zweiten Wahlkommission Silvio Szucs. Die Abstimmung ging rasch von Statten, eine Stunde lang hielt sich die beiderseitige Stimmenzahl auf gleicher Höhe, da von jeder Partei auf einmal je 5 Wähler zur Urne zugelassen wurden. Eine halbe Stunde nach Eröffnung des Wahllokales hatten von den Wählern (kontribuirten 3504) 77 für Busbach und eine gleiche Anzahl für Bobula das Votum abgegeben. Unter den Ersten, die ihr Stimmrecht ausübten, befand sich Ministerialrath Jekelfalussy; er motivirte diese Promptheit einem Freunde gegenüber mit dem Hinweis darauf, daß er rasch ins Amt eilen müsse. Seine Stimme gab er für Busbach ab. Dasselbe that auch Oberstadthauptmann v. Török. Staatssekretär Beniczky stimmte für Busbach, Ludwig Tolnay desgleichen.

Wald ergab sich auch ein kleiner Anstand. Der Kalligraph Samuel Winter präsentirte ein auf den Namen Samuel Weiß lautendes Wähler-Certifikat. Mehrere Vertrauensmänner beanstandeten dies und verlangten, daß diese Stimme als ungültig erklärt werde. Erst als mehrere Bürger für die Personalidentität Winter's Zeugenschaft abgelegt hatten und aus der offiziellen Wählerliste amtlich festgestellt war, daß Winter in diesem Bezirke thatsächlich Wähler ist, wurde gestattet, daß er seine Stimme abgebe. Wie sich nachträglich herausstellte, hat bei Ausfolgung des Wahlcertifikates ein Irrthum stattgefunden.

Gleich in der zweiten Stunde hatte Busbach einen bedeutenden Vorsprung, der sich von Stunde zu Stunde vergrößerte. In den ersten Nachmittagsstunden schwand im Lager der Bobula-Partei die zuversichtliche Stimmung. Ein großer Theil ihrer Anhänger hatte abgestimmt, es waren noch die Reservisten einzuholen, doch verrieth man sich von deren Erscheinen keine bedeutende Aenderung der Situation. Unter solchen Umständen gaben die Parteiführer Bobula's das Forciren des Wahlkampfes auf, das Abholen der Wahlberechtigten mittelst Wagen wurde eingestellt und man beichtete sich in Hinblick darauf, daß der Vorsprung der Gegenpartei nicht einzuholen war, auf das Zuwarten.

Am 5 Uhr Abends hatte Busbach 1174, Bobula 638 Stimmen, das Plus zu Gunsten Busbach's betrug daher 535 Stimmen. Um diese Stunde gab der Präsident die Erklärung ab, er werde den Wahlakt um 7 Uhr schließen. Während dieses Zeitraumes kamen die Wähler nur noch vereinzelt. Um 6 Uhr waren für Busbach 1239, für Bobula 686, um halb 7 Uhr für Busbach 1281 und für Bobula 684 Stimmen abgegeben worden. Kurz vor Schluß des Wahllokales gaben die beiderseitigen Vertrauensmänner ihre Stimmen ab, und zu allerletzt stimmte Wahlpräsident Johann M é r ö, der sein Votum für Busbach abgab. Der Präsident erklärte sodann den Wahlakt für geschlossen. Insgesamt hatten 1996 Wähler abgestimmt, hiervon entfielen auf Peter Busbach 1309 und auf Johann Bobula 687 Stimmen, es ergab sich daher für Busbach eine Majorität von 622 Stimmen.

Dieses Resultat rief im Lager der Busbach-Partei ungeheuren Jubel hervor. Während man die Wahlprotokolle ausfertigte, ermunterte Johann M é r ö auf der Estrade vor dem Wahllokale, daß Dr. Peter Busbach mit einer Majorität von 622 Stimmen zum Abgeordneten des 6. Bezirkes gewählt erscheine. Tausendstimmige Ehrenrufe waren die Antwort auf diese Ermunterung. Eine Deputation unter Führung Johann Radoczay's und Joseph Török's holte Busbach ab, der bei seinem Erscheinen mit enthusiastischen Ovationen empfangen wurde. Johann M é r ö begrüßte den neugewählten Abgeordneten und überreichte ihm das Mandat. Dr. Busbach dankte mit vor Bewegung zitternder Stimme für diesen neuen Ausdruck des Vertrauens. Er begab sich sodann unter stürmischen Ovationen auf die Gasse, wo etwa fünfzehntausend Personen seinen harren. Auf der Estrade richtete Johann Radoczay einige Begrüßungsworte an ihn, worauf Busbach noch einmal Anlaß nahm, zu erklären, daß er die Wählerchaft wiederholt seines Dankes versichere.

Im siebten Bezirk (Elisabethstadt).

Wohl am hitzigsten unter sämtlichen Bezirken ging es in der Elisabethstadt zu, wo zwei Kandidaten der Regierungspartei, Staatssekretär Dr. Alexander Matlekovics und Dr. Karl Morzjányi, einander gegenüberstanden. Seit dem Beginn der Wahlbewegung wurde in diesem Bezirke am heftigsten gearbeitet, beide Wählerparteien entsandten eine Mächtig-

keit, die gleich am Anzuge auf einen sehr heißen Wahltag schließen ließ. Im ganzen Bezirke gab es seit einem Monat bereits wenige Häuser, die nicht mit wenigstens einer Fahne besetzt gewesen wären, die Königsgasse, deren rechte Seite zur Elisabethstadt gehört, die Trommelgasse und die übrigen größeren Verkehrslinien der Elisabethstadt glücken in ihrem bunten Flaggenschmucke je einer viereckigen Fahne, in welcher der festliche Aufzug eines sieggeföhnten Feldherrn erwartet wird.

Unter beiderseitigem Hängen und Bangen in schwebender Pein brach der heutige Wahltag an, von dessen leicht unwölktem Himmel die um die irdischen Vorgänge unbekümmerte Sonne von Zeit zu Zeit ihre sengenden Strahlen herablandte, gleichwie um noch mehr Hitze in die Gemüther zu bringen, während ein ziemlich heftiger Wind stellenweise mächtigen Staub aufwirbelte, der die lärmenden Wähleraufzüge und die vor den Wahllokalitäten kampfirenden Wählerlager mitunter in dichte Wolken hüllte. Beide Parteien versammelten sich ziemlich früh, gegen 7 Uhr Morgens, um nach der Wahlstätte zu ziehen. Der Versammlungsort der Matlekovics-Partei war der Platz vor dem Drezy'schen Hause auf dem Karlsring; die Morzjányier kamen vor dem Parteilokale, äußere Trommelgasse Nr. 5, zusammen. Ohne Sang und Klang, doch mit fortwährend erneuerten stürmischen Ehrenrufen auf ihre Kandidaten zog die Matlekovics-Partei durch die Königsgasse, die Anhänger Morzjányi's durch die äußere Trommel- und Rottenbillerstraße zum Wahllokale. Beide Aufzüge gingen wohl, der Natur der Sache entsprechend, ziemlich lärmend, doch ohne die geringste Ordnungstörung vor sich. Der geräumige Platz vor der Schießstätte war in zwei Theile getheilt worden. Auf der nach der Königsgasse gelegenen Seite befand sich das Lager der Matlekovics-Partei, auf der anderen Seite, der Stadtwaldchen-Allee zu, nahmen die Anhänger Morzjányi's Aufstellung; beide Lager hatten separate Eingänge zum Wahllokale. Eine genügende Anzahl berittener und Fußpolizisten sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Der Wahlpräsident des Bezirkes, Anton Zichy, bestieg um 8 Uhr Morgens die im Hofe des Schießstätte-Gebäudes errichtete große Tribüne und hielt eine beifällig aufgenommene kurze Ansprache an die Wähler. Um halb 9 Uhr setzten sich die für den Bezirk bestimmten beiden Struktionskommissionen zusammen. Die erste Kommission (für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A-K) bestand aus: Präsident Anton Zichy, Stellvertreter Johann Kullay und Ignaz Braun, Schriftführer Karl Lád; die zweite Kommission (L-Z): Präsident Stephan Mendl, Stellvertreter Armin Popper und Dr. Wilhelm Mariny, Schriftführer Dr. Alexander Gröb. — Präsident Anton Zichy verlas abermals von der Tribüne die ihm bereits gestern zugekommenen beiden Kandidatur-Zuschriften. Laut denselben sind zu Abgeordneten kandidirt Staatssekretär Dr. Alexander Matlekovics und Advokat Dr. Karl Morzjányi. Bei der Erwählung der Namen ihrer Kandidaten brachen beide Parteien in begeisterte, stürmische Ehrenrufe aus. Als Vertrauensmänner wurden genannt: von der Matlekovics-Partei: Michael Bruff, Dr. Haláß, Moriz Heidegger, Ignaz Fischer, Emanuel Kann, Miklos Döbcs, J. Popper, Paul Simon, Alois Schneider, Moriz Szabolcsi, Johann Tarsay und Jakob Weizenfeld; von der Morzjányi-Partei: Ludwig Tolnay, Rudolf Berger, Julius Rajch, Dr. Sigmund Sillag, Alexander Schmiedl, Dr. Salamon Sulenberg, Karl Biermann, Adolf Waldbauer, Ritter Julius v. Madurovics, Franz Fektor, Philipp Kunváry und Gustav K. Ehrlich.

Punkt 9 Uhr wurde die Abstimmung eröffnet. Das Los entschied, daß die Matlekovics-Partei zu beginnen habe. Als Erster gab ein Herr Samuel Arviz seine Stimme für Matlekovics ab. Im Wahllokale selbst ging es während des ganzen Wahllokales ziemlich ruhig zu. Nur selten entstanden zwischen den Funktionären und Vertrauensmännern betrefis der Identität, des Wahlrechtes u. einzelner Wähler Meinungsverschiedenheiten und auch diese wurden sehr bald gütlich beigelegt. Vom Anfang an befand sich Matlekovics in der Majorität, welche stetig, aber ziemlich langsam wuchs. Folgendes zeigt das stündliche Wechseln des Stimmenverhältnisses:

- Um halb 10 Uhr Vormittags: Matlekovics 63, Morzjányi 51 (+ 12) Stimmen.
- Um 11 Uhr Vormittags: Matlekovics 324, Morzjányi 238 (+ 36) Stimmen.
- Um 1 Uhr Nachmittags: Matlekovics 566, Morzjányi 444 (+ 122) Stimmen.
- Um 3 Uhr Nachmittags: Matlekovics 758, Morzjányi 641 (+ 117) Stimmen.
- Um 5 Uhr Nachmittags: Matlekovics 970, Morzjányi 856 (+ 114) Stimmen.

Unter den Ersten, die auf Matlekovics stimmten, befand sich Baron Friedrich P o b m a n i c k y. Während im Saale der Wahlakt seinen monotonen Fortgang nahm, wogte draußen reges Leben. Fortwährend langten neue Wähler an, die von der vor den Barrieren harrenden Menge mit Ehren- und „Abzug“-Rufen empfangen wurden. Als man im Morzjányischen Lager sah, daß die Chancen des Kandidaten sich fortwährend ungünstiger stellten, wurde die Stimmung immer erregter, die „Abzug“-Rufe, mit denen die an ihren weißen Federn erkennbaren Wähler Matlekovics' empfangen wurden, immer höhnischer und erbitterter, so daß es der Wahlpräsident Nachmittags um 4 Uhr für gut fand, um etwaigen tumultuösen Szenen vorzubeugen, militärischen Sukkurs zu verlangen.

Von 4 Uhr angefangen kamen die Wähler spärlicher, und um diese Zeit war schon auch der Ausgang des Wahltrittes ersichtlicher. Im Morzjányischen Lager gab sich eine große Niedergeschlagenheit kund, da Matlekovics bereits einen beinahe unerreichbaren Vorsprung hatte. Um halb 6 Uhr wurde vom Präsidenten der Schluß der Wahl für halb 7 Uhr angetraut. Von dieser Zeit an stieg die Majorität Matlekovics' in rapider Weise, da die zahlreichen Ordner der Partei erst jetzt abstimmten. Um 6 Uhr hatte Matlekovics 1130 Stimmen gegen 942, um 7/7 Uhr 1202 gegen 952 und 10

Minuten nach halb 7 Uhr, nach geschlossener Wahl, verkündete Wahlpräsident Anton Zichy unter dem großen Jubel der Matlekovics-Partei folgendes Wahleresultat:

Abgegeben wurden im Ganzen 2228 Stimmen; hiervon 1254 auf Matlekovics, 974 auf Morzjányi; demzufolge wurde Dr. Alexander Matlekovics mit einer Majorität von 280 Stimmen zum Abgeordneten des 7. Bezirkes gewählt.

Während die Wahlkommission im Saale das Protokoll fertigstellte und das Mandat ausfertigte, begab sich eine Konstre-Deputation der Wähler zum Abgeordneten, um ihn abzuholen. Mittlerweile hielt der Präsident der Matlekovics-Partei Stephan Mendl von der Tribüne eine Rede an die Wähler, in welcher er sagte: „Ich danke Ihnen, meine geehrten Freunde, daß Sie so gütig waren, heute meine Ehre zu retten.“ (Stürmischer Beifall.) Nach Mendl's Rede trat unter den jubelnden Zurufen der Wähler die Tribüne, wo ihm ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht wurde. Dann übergab ihm Wahlpräsident Anton Zichy das Mandat in Begleitung einer kurzen Ansprache.

Matlekovics dankte zunächst dem Wahlpräsidenten für die taktvolle Leitung der Wahl, dankte dann den Wählern für ihr, ihn ehrendes Vertrauen. „Ich werde — sagte er — umso leichter Ihre Interessen vertreten können, da in diesem Bezirke zwischen der siegreichen Majorität und der Minorität kein Prinzipienunterschied vorhanden ist und ich mit Recht behaupten kann, der Abgeordnete des ganzen Bezirkes zu sein. (Stürmischer Beifall.) Schließlich will ich eine Bitte an Sie richten: Hier war der Wahlkampf ein persönlicher. Machen wir einander nachträglich keine Vorwürfe, sondern üben wir gegenseitige Verzeihung; ich für meinen Theil werde jeden Bürger dieses Bezirkes als meinen Freund betrachten. Lassen Sie mich hoffen, daß dies auch von der anderen Seite geheißen wird, und die Wunde wird bald vernarben. Empfangen Sie nochmals meinen innigsten Dank und stimmen Sie mit mir in den Ruf: Es lebe Dasjenige, worfür wir stets mit vereinten Kräften kämpfen wollen: es lebe das Vaterland! (Nicht endemwollende Ehrenrufe und Applaus.)

Nach der Rede geleiteten sämtliche Mitglieder der Partei den neugewählten Kandidaten in imposantem Zuge nach seiner in der Tabakgasse befindlichen Wohnung.

Zum achten Bezirk (Josefstadt).

Daß in diesem Bezirke, in welchem nicht nur drei Namen und drei Parteien, sondern auch drei Prinzipien einander gegenüberstanden, der Wahlakt sich besonders lebhaft gestalten werde, war vorauszu sehen. Es bedurfte der ganzen Autorität des Wahlpräsidenten, dessen taktvolles, unparteiisches Vorgehen über alles Lob erhaben war, um die von drei Seiten anstürmende Parteileidenschaft im Zaume zu halten und die Würde der Wahl zu wahren.

Die Anhänger der Wisi-Partei versammelten sich zeitlich Morgens im Banefischen Kaffeehause am Josephring und zogen unter den Klängen der Musik über den Josephring, die Prater-, Schopper-, Elias-, Köris- und Freudenthalgasse auf den Kalvarienplatz; von hier begaben sie sich auf den Maria Theresienplatz vor die Kirche, ihrem offiziellen Versammlungsorte. Gleichfalls auf dem Maria Theresienplatz, aber vor dem Pfarrhause, versammelte sich die Raas-Partei, während die Ugron-Partei sich auf dem Mathiasplatz versammelte. Kurz vor acht Uhr fand der Aufzug der Parteien vor dem Wahllokale, der Reitschule, statt; der Wisi-Partei war der Zugang von der Museumgasse, der Raas-Partei von der Sándorgasse, der Ugron-Partei von der Herbiggasse aus bestimmt worden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung besorgte Stadthauptmann Alexander Karacsonyi mit mehreren Konstablern; überdies wurde eine Kompanie Militär in Bereitschaft gehalten. Der Platz vor der Reitschule war durch eine Planke abgetheilt, welche die Grenze zwischen der Wisi-Partei und der Raas-Partei bildete.

Punkt 8 Uhr errichteten die Wahlkommission, deren Präsident Moriz Áháfi den Wahlakt für eröffnet erklärte. Es wurden folgende zwei Kommissionen gebildet: 1. (für die Wähler von A-M) Präsident Moriz Áháfi, stellvertretender Präsident Johann Derle, Schriftführer Ludwig Kullmann und Dr. Rudolf Havas; 2. (für die Wähler von N-Z) Präsident Alexander Kofejch, stellvertretender Präsident Joseph Ámon, Schriftführer Emerich Holnoky und Dr. Joseph Kiss. Bis zudem gesetzlich festgestellten Termine wurden drei Kandidaten angemeldet: Emerich Wisi, Baron Joor Raas und Gabriel Ugron. Als Vertrauensmänner der Parteien wurden nominirt: für die Wisi-Partei Georg Kerstinger, Alois Michel, Johann Berger, Koloman Gergely, Joseph Schmid, Ferdinand Tarone, Joseph Bashegyi und Samuel Átlas; für die Raas-Partei Karl Baumann, Johann Filó, Franz Walter, Karl Kleinlein, Peter Eggenhoffer, Friedrich Raics, Alexander Novák und Georg Fertig; für die Ugron-Partei Gabriel Madarov, Karl Vékési, Eduard Nuttkay, Albert Kadleß, Johann Szives, Stephan Tutfovics, Alexander Rózsa, Ludwig Káfczy und Martin Defan.

Punkt 9 Uhr trat Präsident Moriz Áháfi vor die Reitschule, verkündete, daß drei Kandidaten angemeldet worden seien, und ermahnte die Bürger, ihr schönstes konstitutionelles Recht mit Würde auszuüben und die überdies außerhalb der Parteien stehende Wahlkommission in ihrem schweren Amte zu unterstützen. (Lebhafte Ehrenrufe.) Und nun begann die Abstimmung, und zwar wurde durch das Los bestimmt, daß zuerst die Anhänger der Wisi-Partei, dann die der Raas-Partei und zuletzt jene der Ugron-Partei alternirend, zu je 10, abstimmten. Die ersten Zehn, die für Wisi stimmten, waren: der Präsident des Staatsrechnungshofes Salamon Gajágó, Franz Pulky, Alexander Mihó, Karl Bajka, Stephan Blaskovich, Thomas

Váczey, Alexander Hegedűs, Paul Möricz, Joseph Stejler, Bezirksbürgermeister Michael Kadá...

Der Wahlpräsident Moriz Náháy waltete seines Amtes in ebenso objektiver, wie energischer Weise...

Am Nachmittag wurde die Atmosphäre immer schwüler. Einige Korteße versuchten die „Kapazität“ bis in den Wahlsaal hinein zu verpflanzen...

Das Stimmverhältnis gestaltete sich Nachmittags folgendermaßen: 3 Uhr: Bisi 911, Raas 307, Ugron 151...

Von namhafteren Persönlichkeiten stimmten u. A. Staatssekretär Bela Lukács, der evangelische Geistliche Senior Daniel Bachat...

Um ein Viertel 7 Uhr war das Stimmverhältnis das folgende: Bisi 1387, Raas 517, Ugron 243. Da begab sich Wahlpräsident Náháy auf die Straße...

Um ein Viertel 8 Uhr verkündete der Präsident, daß die Abstimmung beendet sei und daß er den Wahlschlacht hiermit abschließen...

Robert Némí dankte Namens der Wähler dem Präsidenten für den Takt und die Unparteilichkeit, mit der er die Wahl geleitet hatte...

Im neunten Bezirk (Franzstadt).

In der Franzstadt ging es trotz der Gegnerschaft dreier Kandidaten am Morgen äußerlich ruhiger zu, als noch bei der Wahl vor drei Jahren...

Gabriel Kemény, und der Kandidat der äußersten Linken, Anton Tolnay, gegenüberstanden. Nur auf den Versammlungsplätzen der drei Parteien herrschte schon von 7 Uhr Früh an lebhafteste Bewegung...

Das Wahlbureau hatte sein Lokal im Hofraume des „Köztelek“ aufgeschlagen, in welchem der Platz für die Abstimmenden mit den Namens-Anfangsbuchstaben A-M von dem Platz für die Abstimmenden mit den Namens-Anfangsbuchstaben N-Z getrennt war...

Gegen Mittag zu begann die Brücklerpartei mit ihren Abstimmenden etwas zurückzuhalten. Es hatten um 12 Uhr Ludwig Tolnay 273, Dionys Pázmándy 103, Ladislaus Prückler 259 Stimmen...

Die Tolnay-Partei gewann gegen 3 Uhr zu immer mehr Vorsprung. Um 4 Uhr hatte Tolnay 676, Pázmándy 171, Prückler 551; um 5 Uhr: Tolnay 758, Pázmándy 190, Prückler 623...

Um ein Viertel 7 Uhr hatte Tolnay 875, Pázmándy 208, Prückler 719; um halb 7 Uhr: Tolnay 884, Pázmándy 210, Prückler 724; um dreiviertel 7 Uhr: Tolnay 895, Pázmándy 210, Prückler 728...

Ludwig Tolnay hatte 937, Ladislaus Prückler 760, Dionys Pázmándy 218 Stimmen erhalten. Im Ganzen hatten (von 2625 kontribuirten Wählern, von welchen 1934 ihre Certifikate behoben hatten) 1915 Wähler abgestimmt...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Denkmünze von André Theuriet), „Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle „Die kleine Gräfin“...

Wetterbericht. Wir hatten heute unfreundliches, veränderliches, kühles Wetter. Es wehte fast den ganzen Tag ein heftiger Nordwind. Das Thermometer zeigte Morgens 11 Grad Reaumur...

fallen. Das Wetter ist theils heiter, theils veränderlich mit zahlreichen Regnen, vereinzelt auch mit Gewitter. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweise sonniges, windiges Wetter mit lokalen Regnen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederlage in den letzten 24 Stunden: Dedenburg 4, Ungarisch-Altenburg 1, Trencsin 4, Schennitz 2, Neuzohl 3, Erlau 2, Debreczin 5, Keszmarkt 7, Neu-Schmecs 14, Ungvár 8, Szatmár 8, Großwardein 4, Altna-Szlatina 6, Orlova 5, Temesvár 6, Szegedin 2, Kesthely 9, Eszathurn 5 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 3, bei Nacht 8.

Der Wahltag. Man kann über den Parlamentarismus und über die Art, wie unsere Wahlen durchgeführt werden, denken wie man will, soviel steht fest, daß selbst der größte Hypochonder sich heute eines Gefühls der An- und Aufregung nicht erwehren konnte, wenn er das fröhliche Leben und Treiben betrachtete, das sich in allen Straßen zeigte. Schon um 5 Uhr Morgens schauerten sich die Wähler der einzelnen Bezirke um ihre Fahnen und rühten zumeist mit klingendem Spiele an ihre respektiven Wahlorte. Es war ein kühler, windiger Tag, wenn auch sonnenhell und von ungetrübtem Horizonte, und die herrschende Kälte mochte wohl Manchem als sehr empfindlich erscheinen; allein das verhinderte weder die Wähler, noch auch das Publikum, ja, selbst zarte Damen nicht, bereits mit dem frühesten Morgen auf den Beinen zu sein, um nichts von dem schönen Schauspiel zu verlieren. Es gab auch des Sehenswerthen mehr als genug. Da rückte eine Wählerchaar in geschlossener Ordnung, ihrer im Winde flatternden Fahne folgend, unter klingendem Spiele durch die Straßen; dort fuhr eine Anzahl von Fiakern, jeder mit einer riesigen Fahne auf dem Boche, im scharfen Trabe den verschiedenen Wahlorten zu; da wieder war es eine Kontablen- oder Militärabtheilung, welche drohenden Schrittes demselben Ziele zusteuerte. Je weiter der Tag vorschritt, ein desto belebteres Bild boten die Straßen. Man kann ohne Ubertreibung sagen, daß der größere Theil der Bevölkerung diesmal auf den Beinen war. Den Charakter der größten Lebhaftigkeit wiesen, wie das bei den Wahlen immer der Fall ist, der sechste und siebente Bezirk, die Theresienstadt und die Elisabethstadt, auf. In diesen beiden Bezirken wurde nicht bloß mit äußerster Hartnäckigkeit gekämpft, was schließlich auch in anderen Bezirken, wie in der Joseph- und der Franzstadt, der Fall war; aber nirgends war die Theilnahme der Nichtwähler und namentlich der Jugend eine so intensive und geräuschvolle, wie hier. Das Schulgebäude auf dem Theresienstädter Kirchenplätze, wo für Busbach und Bobula und die Schießstätte, wo für Matlekovics und Morzjányi gekämpft wurde, waren vom frühen Morgen an von dichten Menschenmassen umlagert, so daß trotz des starken Aufgebotes von Polizeimannschaft den Wählern kaum der freie Zugang gewahrt werden konnte. In dem Maße, als die Wahl ihren Fortgang nahm, nahm auch die Stimmung der Wähler einen erregteren Charakter an und es kam hie und da auch zu mehr oder minder heftigen Szenen. Einen Moment der Heiterkeit gab es, als Nachmittags gegen 4 Uhr ein Wähler vor der Urne erschien und seine Stimme für Busbach abgab, worauf ihm der Hauptkortes der Bobula-Partei laut die Worte zurief: „Geessen haben Sie bei uns, aber stimmen kommen Sie für Busbach!“ Der auf solche Art haranguirte Wähler wurde erst roth, dann kam ihm ein rettender Gedanke und er entgegnete: „Das war nicht ich, das war mein Bruder!“ Ergritterter als hier war der Kampf der Morzjányi-Partei gegen diejenige des Staatssekretärs Matlekovics. Hier waren es namentlich die unteren Volksklassen, die Nichtwähler, welche das Wahllokal förmlich belagerten und in geradezu fanatischer Weise ihren Sympathien für Morzjányi, das heißt ihrer Abneigung gegen den „Beamten“ Matlekovics Ausdruck gaben. Ganze Rotten von Straßensjungen liefen jedem Wagen nach und stimmten ein ohrenzerreißendes „Glen Morzjányi!“ oder „Abzug Matlekovics!“ an, je nachdem sie einen Wähler dieser oder jener Partei im Wagen vermutheten. Abends gegen 6 Uhr wurde das Getummel so groß, daß außer der Infanterie-Abtheilung auch ein Zug Husaren vor dem Wahllokale Posto faßte. — Heiß gekämpft wurde auch in der Josephstadt für Bisi und Raas und in der Franzstadt zwischen Tolnay und Prückler, doch ging es in diesen beiden Bezirken ruhiger her, als man vermuthet hatte. Die Verkündigung der Wahlergebnisse wurde allenthalben von den siegreichen Parteien mit großem Jubel aufgenommen. Den imposantesten Zug bildete die Busbach-Partei, welche in einer ungeheuern Wagenkolonne ihren Heimweg antrat. Es war ein förmlicher Triumphzug, der sich durch die enge Königsgasse wälzte und die Passage in derselben fast unmöglich machte. Im Allgemeinen trugen die hauptstädtischen Wahlen heuer einen eben so lebhaften Charakter an sich, wie das gelegentlich der vorigen Wahl der Fall war; doch ging Alles zum Glücke in größter Ordnung vor sich, mit Ausnahme der durch Taschendiebe hervorgerufenen zahlreicheren Störungen, in Folge dessen die Polizei mehreren dieser, durch den Mangel des allgemeinen Stimmrechtes in ihrer Wahlfreiheit verkürzten

Staatsbürger auch ihre sonstige Freiheit vorläufig konfiszierte.

Zu Befinden Joseph Tamassy's hält die gestern Nachts eingetretene Besserung erfreulicher Weise andauernd an. Er verbrachte die Nacht ziemlich ruhig; Früh Morgens nahm er einige Löffel Milch und Mittags etwas Suppe zu sich. Heute Früh wurde der Kranke durch den Universitätsprofessor Dr. Karl Kétly eingehend untersucht; der Arzt konstatierte, daß der Zustand Tamassy's zwar besorgnißerregend, seine Genesung jedoch, falls keine weiteren Komplikationen eintreten, nicht ausgeschlossen sei. Der Schlaganfall lähmte die rechte Seite des Kranken, so daß er weder die rechte Hand, noch den rechten Fuß bewegen kann. Heute Mittags empfing er den Besuch seiner Gattin und seines neunjährigen Sohnes; er wollte ihnen beide Arme entgegenstrecken und als er sah, daß er seine rechte Hand nicht bewegen könne, füllten sich seine Augen mit Thränen. Er wollte auch einige Worte an sie richten, aber er vermochte bloß einige unverständliche Silben zu stammeln. Um halb 11 Uhr Abends stattete der inspektionirende Arzt Dr. Molnár dem Kranken einen Besuch ab und fand ihn ruhig schlafend. Tamassy wird, in Anbetracht seines Zustandes, weiter im Krankenhaus gepflegt; die Aerzte hoffen, daß er in 6-7 Wochen das Bett werde verlassen können.

Zu Gunsten der Ueberschwemmten spendete Se. Majestät der König den Betrag von 30000 Gulden; für den gleichen Zweck spendete Erzherzog Wilhelm taufend Gulden.

Die mysteriöse Haupttreffergeschichte des Temesvárer Amtsdieners Szöcs hat sich als ein ganz abgefeimter Schwindel entpuppt, mit welchem derselbe nicht nur eine Reihe höchst achtbarer Persönlichkeiten in Temesvár, sondern auch fast die gesammte europäische Presse dupirt hat. Wir erhielten nämlich heute folgendes Telegamm aus Temesvár:

Der von Victor Szöcs verpfändete Ratenbrief, der die Nummer 16489 trägt, erliegt sammt sämtlichen dazu gehörigen Quittungen bei der Josephstädter Bizestadthauptmannschaft in Temesvár. Szöcs hat seine Schuld eingestanden. Der Temesvárer Bizestadthauptmann Wechsler hat nämlich eruiert, daß Szöcs den fraglichen Ratenbrief, sowie die anderen Papiere durch die Hausmeisterin Karoline Kuban bei einem Josephstädter Einwohner, Namens Salamon Singer, verpfänden ließ. Von den auf diesem Ratenbriefe verzeichneten Losen hat aber keines den Haupttreffer gemacht. Zu welchem Zwecke Szöcs die Fabel erdichtet hat, daß er den Ratenbrief durch einen Fremden bei einer unbefannten Frau verpfänden ließ, ist noch nicht recht aufgeklärt.

Wie wir erfahren, ist der Temesvárer Geldwechsler Herr Grünfeld, der die Sache des Szöcs hier vertrat, heute von hier abgereist, nachdem er das Bankhaus Adler und Kompp, welchem durch den Szöcs'schen Schwindel ganz unverdienter Weise mannigfache Aufregungen erwachsen, von dem Inhalte des obigen Telegrammes verständigt hatte. Das meritorische Interesse an der Affaire ist nun zu Ende; was nun noch folgen mag, ist Sache des Strafrichters und eventuell des Irrenarztes.

Mord und Selbstmord. Vorgestern Abends 9 Uhr ist, wie wir berichtet haben, von dem Verdecke des zwischen dem Schwurplaz und dem Bruckbade verkehrenden Propellers ein Mann in die Donau gesprungen und spurlos in den Wellen verschwunden. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Selbstmörder mit dem Páthyer Einwohner Johann Sarkadi identisch sei. Derselbe hatte einen Tag vorher in seinem Wohnorte seine Gattin geb. Marie Vinczei am hellen Tage mit einem Beile erschlagen. Dem Mörder gelang es, sich zu flüchten. Er kam am 15. d. nach Budapest. Hier trieb er sich tagsüber in verschiedenen Gasthäusern herum. Abends suchte er sodann, wahrscheinlich von Gewissensbissen getrieben, in den Wellen der Donau den Tod.

Für die Abgebrannten sind uns des Ferneren folgende Spenden zugegangen: Sammelbogen des Béla Lemberk, Budapest, Königsgasse. Béla Limbeck 2 fl., Réthy u. Komp. 1 fl., J. Markstein 1 fl., Karl Böhrer 1 fl., Joseph Fanto 1 fl., Sam. Brüll 1 fl., R. Meyer 50 fr., Joseph Haas 50 fr., Leop. Brachfeld 30 fr., R. N. 50 fr., Karl Köden 30 fr., Ep. 50 fr., F. L. 50 fr., Strenger 50 fr., Falbenheim 50 fr., Joseph Löhnert 30 fr., R. N. 20 fr., Melinsky 30 fr., B. Gy. 50 fr., W. F. 50 fr., Spiger 50 fr., R. N. 40 fr., R. N. 20 fr., zusammen 14 fl. Siveon für Epertes 6 fl., für Nagy-Károly 4 fl., für Kurics 4 fl.

Wegen 14 Kreuzer. Wir berichteten bereits über den Selbstmordversuch eines Mädchens, das in der Nähe des Schwurplazes in die Donau gesprungen war, aber glücklicherweise gerettet wurde. Die Unglückliche ist die 16jährige Marie Szöcs. Sie war bei einer Schneiderin in der Gessergerygasse bedienstet und von der Frau verdächtigt worden, 14 Kreuzer entwendet zu haben. Das Mädchen, welches sich schuldlos fühlte, war durch die Verdächtigung so gekränkt, daß es seinem Leben ein gewaltiges Ende bereiten wollte.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Schenk aus Komjáth verlobte sich mit dem lebenswürdigen Frä. Sophie Stern in Neutra.

Der beste Säuerling der Monarchie ist unstreitig der Kronortler; derselbe ist ebenso vorzüglich als Erfrischungsgetränk, wie ein Heilwasser von eminenter Wirkung bei den verschiedensten Krankheiten.

50,000 Gulden beträgt der Haupttreffer der Kincsem-Lose, die Ziehung findet schon nächsten Freitag statt, wobei 4875 Treffer gezogen werden.

Offener Sprechsaal.

Vom Bürgermeister beglaubigt. Tarnopol (Galizien). Ihre mit Recht als vortrefflich bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen haben mich von einem Magenkatarrh vollständig befreit, nachdem ich verschiedene andere Mittel vergeblich dagegen angewandt. Ich werde Ihre kostbaren Pillen niemals bei mir fehlen lassen und indem ich Sie bitte, meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen, zeichne hochachtungsvoll Louise Bacon. Beglaubigt: der Bürgermeister der Stadt Tarnopol Kuzmynski. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind á Schachtel 70 kr. in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.



Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.

Vorteilhaften Gelegenheitskauf

in französischen, reinwollenen Congrè-Stoffen, 105 Ctm. breit, farbig und gestreift, in den schönsten Modelfarben, zu feinsten Hochsommer-Toiletten geeignet á fl. 1.05 per Mtr., bietet die Damen-Mode und Konfektionswaaren Handlung 19345

Eibenschütz Sándor utodai Hatvanergasse 1, 1. Stod. Muster auf Verlangen franco.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen). 1828

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Indicationen: Bei Erkankungen der Därme, allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. Ord. Vadeazet Dr. J. Brück (Vigadó-ter 1, Affel-Palais) Gemüde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 8 Uhr Morgens angefangen. - Besitzer: Heinrich Mattoni, kais. Rath

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Wahlergebnisse.

Erster Wahltag.

Telegramme.

Großwardein, 17. Juni. Die Abgeordnetenwahl erfolgte unter lebhafter Betheiligung der Wähler. Ministerpräsident Tisza ist mit einer Majorität von 641 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Er erhielt 866, der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, Karl Göttös, 225 Stimmen.

Sedenburg, 17. Juni. Justizminister Fabiny wurde, da die Opposition keinen Kandidaten aufgestellt hatte, unter begeisterter Affkamation zum Abgeordneten gewählt. Der Wahllakt verlief würdig, in voller Ruhe und Ordnung.

Breßburg, 17. Juni. Im ersten Wahlbezirke wurde, da der Gegenkandidat Daniel Molecz zurückgetreten ist, Minister Baross (U. P.) unter großer Begeisterung der Wähler zum Abgeordneten affklamirt. - Im zweiten Bezirk wurde Karl Reidler (U. P.) einhellig wiedergewählt.

Szibö, 17. Juni. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhanfes, Thomas Pechy (U. P.), wurde einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Zovariowa, 17. Juni. Staatssekretär Desider Gromon wurde mit Affkamation wieder zum Abgeordneten gewählt.

Nagy-Bánya, 17. Juni. Unter einhelliger Zustimmung wählten sämtliche Parteien den Staatssekretär Weckler zum Abgeordneten.

Nagy-Szöllös, 17. Juni. Staatssekretär Teleky ist in Halmi, Victor Hagara (U. P.) hier mit Affkamation gewählt worden.

Leutschau, 17. Juni. Staatssekretär Albert Berzevichy wurde einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Naab, 17. Juni. Minister Gabriel Baross wurde mit 755 Stimmen gegen Blasius Orbán (U. P.), welcher 474 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Fünfkirchen, 17. Juni. Nikolaus Perczel (Parteilos) wurde ohne Gegenkandidaten mit Einhelligkeit zum Abgeordneten gewählt. Nach Proklamirung der Wahl wurde er von einer Deputation eingeholt. In längerer Rede betonte er, daß er die Regierung in ihren gemeinnützigen Bestrebungen unterstützen werde; falls jedoch Tisza in die desolaten finanziellen Verhältnisse keine Ordnung bringt, werde er nicht für ihn stimmen können.

Gdelény, 17. Juni. Julius Mikló (U. P.) wurde zum Abgeordneten gewählt. Dieser Bezirk ist dadurch der Unabhängigkeitspartei entrisen.

Miskolc, 17. Juni. Mit einhelliger Wahl wurde der frühere Vertreter des nördlichen Bezirkes, Ludwig Horvát (U. P.), wieder zum Abgeordneten gewählt.

Schemnitz, 17. Juni. Unter lebhafter Betheiligung der Wähler wurde Wilhelm Zigmund (U. P.) einhellig wieder zum Abgeordneten proklamirt.

Broos, 17. Juni. Gustav Gemich (U. P.) wurde ohne Gegenkandidaten einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt.

M.-Lapos, 17. Juni. Karl Bornemishy (U. P.) wurde mit großer Begeisterung mit Einstimmigkeit gewählt. (Neuwahl.)

Klava, 17. Juni. Da der frühere Abgeordnete Staatssekretär Beniczky sich um das Mandat nicht wieder bewarb, wurde Georg Kubinyi (U. P.) einhellig zum Abgeordneten gewählt. Kubinyi war bisher nicht Mitglied des Parlaments.

Eperies, 17. Juni. Da der frühere Abgeordnete Julius Schmidt (U. P.) vor zwei Wochen von der Kandidatur zurücktrat und die liberale Partei mit Rücksicht auf die Stimmung der maßgebenden Kreise keine Aussicht auf den Wahlsieg haben konnte, somit auch keinen Kandidaten aufstellte, wurde Alexander Bujanovics (U. P.) zum Abgeordneten gewählt. Die Wahl erfolgte mit Affkamation. - Ebenfalls mit Affkamation wurden Emerich Hódossy (U. P.) in Zeeben und Adam Bornemishy (U. P.) in Bartfeld wieder gewählt.

Székely, 17. Juni. Aurel Münnich (U. P.) wurde einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt, da Nikolaus Maráffy (U. P.) vor dem Wahllakte von der Kandidatur zurücktrat.

Gölnis, 17. Juni. Mit Affkamation erfolgte die Wiederwahl des früheren Abgeordneten Arthur Probstner (U. P.)

Kesmar, 17. Juni. Ladislaus Andaházy (U. P.), unser früherer Abgeordneter, ist einhellig wieder gewählt.

Ung.-Altenburg, 17. Juni. Emerich Bester (U. P.) wurde zum Abgeordneten gewählt. Früher war der Bezirk durch einen Antisemiten vertreten.

Zpolyfagh, 17. Juni. Oberführer Bela Horvát (U. P.) wurde heute zum Abgeordneten gewählt. (Neuwahl.)

Karpen, 17. Juni. Hier wurde Baron Niry (U. P.) gewählt. Er vertrat früher den Bezirk Zpolyfagh.

Szegedin, 17. Juni. Bei der Abgeordnetenwahl siegte Graf Ludwig Tisza (U. P.) mit einer Majorität von 218 Stimmen.

Erlau, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Ferd. Szederényi (U. P.) siegte bei der Wahl mit 28 Stimmen Majorität gegen Moriz Jofat.

Miskolc, 17. Juni. Blasius Orbán (U. P.) ist unterlegen, Karl Padány (U. P.) wiedergewählt. Die Majorität des Letzteren betrug 159 Stimmen.

Debreczin, 17. Juni. Im ersten Bezirk siegte Koloman Thaly (U. P.) mit 90 Stimmen Majorität gegen Koloman Csiky (U. P.), im zweiten Graf Ludwig Degefeld (U. P.) mit 480 Stimmen gegen Ernst Mezey (U. P.), welcher 331 Stimmen erhielt; im dritten Alexander Hódossy (U. P.) mit 449 Stimmen gegen Árpád Bályi (U. P.), auf welchen 387 Stimmen fielen. Demnach sind die früheren Abgeordneten wiedergewählt.

Baán, 17. Juni. Graf Albert Zay (U. P.) wurde einhellig gewählt, da der frühere Abgeordnete Paul Andaházy (U. P.) nicht wieder austrat.

Wag-Bistritz, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Bernhard Szikányi (U. P.) ist einhellig wiedergewählt.

Salik, 17. Juni. Da der frühere Abgeordnete nicht wieder austrat, wurde Ludwig Papanek (U. P.) mit Affkamation gewählt.

Sódvág, 17. Juni. Gewählt wurde mit Affkamation Stephan Vojnics (U. P.); früher war der Bezirk durch einen gemäßigten Oppositionellen vertreten.

Trencsin, 17. Juni. Géza Rakovszky (U. P.) wurde einstimmig wiedergewählt.

Mura-Kombat, 17. Juni. Graf Theodor Székényi (U. P.) wurde unter lautem Jubel der Bevölkerung einstimmig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Güfing, 17. Juni. Béla Szegedy (U. P.) ist unter großer Begeisterung einhellig zum Abgeordneten gewählt worden, da der frühere Abgeordnete Géza Polonyi (U. P.) sich diesmal hier um das Mandat nicht bewarb.

Csit-Szereda, 17. Juni. Im Sz.-Mártoner Bezirk wurde Graf Julius Andráffy jun. (U. P.), im Gyergyó-Szt.-Miklóser Bezirk Árpád Mikló (U. P.) gewählt. Der letztere Bezirk war früher durch Peter Dobránsky (a. d. P.) vertreten.

Magyar-Tzen, 17. Juni. Baron Gabriel Kemény, der gewesene Kommunikationsminister, wurde einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Maros-Báráhely, 17. Juni. Im Landbezirke Maros-Báráhely fiel die Wahl wieder auf Albert Kovács (U. P.)

Maros-Ludas, 17. Juni. Merius Miksa (U. P.) wurde einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Deés, 17. Juni. Graf Dominik Teleky (U. P.) wurde zum Abgeordneten mit Einhelligkeit proklamirt.

Nagy-Gnyed, 17. Juni. Alexander Dárday (U. P.) wurde einstimmig wiedergewählt.

Nagy-Flonda, 17. Juni. Einstimmig wurde einhellig zum Abgeordneten wiedergewählt.

Szamos-Uvár, 17. Juni. Mit Affkamation wurde Anton Molnár (U. P.) wieder zum Abgeordneten dieses Bezirkes gewählt.

Reys, 17. Juni. Karl Gutenu (U. P.), der frühere Abgeordnete, ist einhellig wieder gewählt.

Schäßburg, 17. Juni. Einstimmig wurde Heinrich Schwicker (U. P.) zum Abgeordneten gewählt. Früher war Schäßburg durch Wilhelm Wenrich (Nat.) vertreten.

Mediasch, 17. Juni. Die Abgeordnetenwahl fiel, da der frühere nationallistische Abgeordnete nicht wieder austrat, auf Joseph Schuster. (Nat.)

Budaörs, 17. Juni. Ludwig Mehlényi (U.-P.) der frühere Abgeordnete, ist einhellig wieder gewählt.

Nagy-Károly, 17. Juni. Graf Stephan Károlyi (a. d. P.) ist zum Abgeordneten gewählt. (Neuwahl.)

Karlsburg, 17. Juni. Heute ist unser bisheriger Abgeordneter Alexander Mohay (L. P.) mit Affirmation wiedergewählt worden.

Bánffy-Gunnad, 17. Juni. Graf Bela Bánffy (L. P.) wurde mit Affirmation wiedergewählt.

Munkács, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Edmund Vitéráty (L. P.) ist wieder gewählt; er hatte keinen Gegenkandidaten.

Neusohl, 17. Juni. Julius Halassy (L. P.) wurde heute einstimmig zum Abgeordneten der Stadt Neusohl wiedergewählt.

Nagybereczna, 17. Juni. Julius Firczak (L. P.) wurde einstimmig gewählt, da der frühere Abgeordnete Karl Harfanyi (L. P.) sich nicht wieder um das Mandat bewarb.

Zolova, 17. Juni. Ladislav Hamos (L. P.) wurde hier einhellig wiedergewählt.

Bad Stuben, 17. Juni. Georg Juffh (L. P.) wurde hier wiedergewählt.

Terebes, 17. Juni. Graf Theodor Andrássy (L. P.) wurde einhellig wiedergewählt.

Nagy-Mihály, 17. Juni. Géza Balogh (G. D.) wurde hier wiedergewählt.

Bereetty-Alfalu, 17. Juni. Blasius Orbán (U.-P.) wurde einhellig wiedergewählt.

Déva, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Georg Szatmáry (L. P.) wurde hier einhellig wiedergewählt.

Bars-Mibánya, 17. Juni. Hier wurde Johann Kázy (L. P.), der bisherige Abgeordnete, einhellig wiedergewählt.

Bács-Almás, 17. Juni. Gewählt wurde hier Ludwig Olaj (U.-P.), der früher den Sisklöser Bezirk vertrat.

Fehér-Gharmat, 17. Juni. Desider Jsaak (U.-P.) wurde hier einhellig gewählt.

Nagy-Zsuzsanna, 17. Juni. Ludwig Micsky (U.-P.) wurde wiedergewählt.

Marmaros-Sziget, 17. Juni. Emerich Urányi (L. P.) wurde mit Affirmation zum Abgeordneten des Szigeter Bezirks ausgerufen.

Ris-Gyell, 17. Juni. Mit Affirmation ist der frühere Abgeordnete Alfos Ugron (U.-P.) wiedergewählt.

Somlyó, 17. Juni. Desider Perczel (L. P.) wurde einhellig gewählt; der frühere Abgeordnete Dionys Dóry (L. P.) war nicht wieder aufgetreten.

Szobráncz, 17. Juni. Dem früheren Abgeordneten Ladislav Tomcsányi (G. D.) wurde durch die Wahl das Mandat zum fünften Male übertragen.

Das-Sziget, 17. Juni. Im Wahlbezirke Sugatag wurde mit Affirmation Peter Mihályi (G. D.) gewählt; Mihályi vertrat bisher den Bezirk Vissó.

Miskolc, 17. Juni. In Mező-Kerekes wurde Adam Májtyi (U.-P.) wiedergewählt. Er siegte gegen Peter Dobránsky (a. d. P.) mit einer Majorität von 388 Stimmen.

Lublan, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Theodor Gergelyi (L. P.) wurde einhellig wiedergewählt.

Georgenberg, 17. Juni. Mit Affirmation wurde Andor Sponer (a. d. P.) gewählt.

Nagyida, 17. Juni. Einhellig wurde Edmund Bárczay (L. P.) wiedergewählt.

Sátság, 17. Juni. Dem Baron Alexius Popcsa (L. P.) wurde das Mandat durch einhellige Wahl übertragen.

Deés, 17. Juni. In Nagy-Zsölöszt ist Alexius Bokros (L. P.) gewählt.

Maros-Ujvár, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Baron Andreas Kemény (L. P.) wurde einhellig wiedergewählt.

Klausenburg, 17. Juni. Der Wahlbezirk Tefe wählte den Baron Johann Keményi (L. P.) zum Abgeordneten.

Bethlen, 17. Juni. Graf Edmund Bethlen (L. P.) wurde im Wahlbezirke Bethlen wiedergewählt.

Dicső-Szent-Marton, 17. Juni. Hier fiel die Abgeordnetenwahl einstimmig auf Graf Eugen Haléer (L. P.).

Szepi-Szt.-György, 17. Juni. Unter begeisterten Jubel wurde dem bisherigen Abgeordnete Gustav Bekfics (L. P.) einstimmig wieder das Mandat übertragen.

Klausenburg, 17. Juni. Im Wahlbezirke Kolos wurde Karl Zeyf (L. P.) wieder gewählt.

Szeleky-Kerekestur, 17. Juni. Arpad Szenzefiralyi (L. P.) wurde einhellig zum Abgeordneten gewählt. Bisher war Ignaz Helyi (U.-P.) der Vertreter dieses Bezirkes.

Munkács, 17. Juni. Im Kásonyer Bezirke wurde Alexander Lönyay (L. P.) einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Szentcsanak, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Koloman Tórs (U.-P.) wurde unter stürmischem Jubel wieder gewählt.

Szucsán, 17. Juni. Stephan Rakovfky (L. P.) wurde einstimmig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Sikcin, 17. Juni. Mit Affirmation wurde Valer Szmitalovfky (L. P.) zum Abgeordneten gewählt, da Ignaz Gsello von der Kandidatur zurückgetreten ist.

Wittke, 17. Juni. Ernst Urbánovfky (L. P.) wurde auch diesmal zum Abgeordneten gewählt.

Trencsén, 17. Juni. In Kisutca-Ujhely ist Graf Ladislav Csáky (L. P.) wieder gewählt.

Kofenan, 17. Juni. Die Abgeordnetenwahl fiel auch diesmal einhellig auf den Grafen Emanuel Andrássy (L. P.).

Nimafecs, 17. Juni. Stephan Bornemifka (U.-P.) wurde ohne Gegner zum Abgeordneten proklamirt.

Zvolnyag, 17. Juni. Im Bezirke Szalka wurde der frühere Abgeordnete Stephan Jakabfky (G. D.) einhellig wiedergewählt.

Berecz, 17. Juni. Mit einer Majorität von 48 Stimmen errang Amin Reumann (L. P.) das Abgeordnetenmandat gegenüber dem früheren Abgeordneten Demeter Ufka (G. D.).

Beláncs, 17. Juni. Hier wurde Gerhard Egghö (L. P.) einstimmig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Battosna, 17. Juni. Bei der Abgeordnetenwahl siegte der bisherige Vertreter unseres Bezirkes, Baron Adolf Wassmer (L. P.) mit großer Stimmenmehrheit.

Szenicz, 17. Juni. In unserem früher durch den Antisemiten Zimándy vertretenen Bezirke siegte heute Gustav Taránóczy (a. d. P.) gegenüber Karl Rendtwich (U.) mit 1272 Stimmen.

Szelekyhid, 17. Juni. Abgegeben wurden 1498 Stimmen. Albert Kijss (U.-P.) wurde mit einer Majorität von 552 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Szarvas, 17. Juni. Daniel Havár (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Nagy-Somfát, 17. Juni. Graf Géza Teleky (L. P.) wurde mit 498 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Stuhlweissenburg, 17. Juni. Graf Gabriel Károlyi (U.-P.) wurde mit 802 Stimmen gegen Géza Szégyény-Marich (L. P.), der 738 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Magyar-Ovár, 17. Juni. In Zúrány wurde Julius Schwarcz (L. P.) mit 912 Stimmen gegen den früheren Abgeordneten Karl Rendtwich (U.), auf den 458 Stimmen entfielen, zum Abgeordneten gewählt.

Szatmár, 17. Juni. Valentin Boros (L. P.) wurde gegen Arpad Balvi (U.-P.) mit 20 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Sugatag, 17. Juni. Peter Mihályi (G. D.) wurde einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Nagy-Ulmás, 17. Juni. Julius Lufács (U.-P.) wurde mit 1088 Stimmen gegen Franz Pálfi, der 217 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Neusohl, 17. Juni. Paul Möricz (L. P.) wurde mit 536 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; Ludwig Mocsary (U.-P.) erhielt 229 Stimmen.

Szeghárd, 17. Juni. Wilhelm Boda (U.-P.) wurde wieder zum Abgeordneten gewählt.

Kranos-Maróth, 17. Juni. Peter Detrich (Parteilos) wurde gegen den früheren Vertreter Grafen Stephan Keglevich (L. P.) zum Abgeordneten gewählt.

Germenyegh, 17. Juni. Graf Eugen Lázár (G. D.) wurde zum Abgeordneten gewählt.

Sajószáza, 17. Juni. Zum Abgeordneten des Déseer Wahlbezirkes wurde mit Affirmation wieder Kornel Abriányi (G. D.) gewählt.

Mellésháza, 17. Juni. Géza Melczér (G. D.) wurde einhellig zum Abgeordneten des Mezősáther Bezirkes gewählt, da der frühere Vertreter, Barnabas Bay (L. P.), sich um das Mandat nicht bewarb.

Sirát, 17. Juni. Béla Görgény (L. P.) wurde einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Der Bezirk war bisher durch ein Mitglied der gemäßigten Opposition vertreten.

Alvincz, 17. Juni. Daniel Zeyf (L. P.) wurde mit Affirmation zum Abgeordneten gewählt.

Török-Szt.-Miklós, 17. Juni. Graf Julius Szapáry (L. P.) wurde mit einer Majorität von 360 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Görgy, 17. Juni. Joseph Harányi (L. P.) wurde mit einer Majorität von 53 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der frühere Abgeordnete Géza Lükö (U.-P.) unterlag.

Gáskhereda, 17. Juni. Joseph Molnár (U.-P.) wurde mit großer Majorität zum Abgeordneten des Szerebauer Bezirkes gewählt.

Böfing, 17. Juni. Edmund Szalay (L. P.), der frühere Abgeordnete dieses Bezirkes, hat das Mandat mit einer Majorität von 835 Stimmen wieder errungen.

Matehalka, 17. Juni. Baron Peter Perényi (L. P.) wurde mit einer Majorität von 667 Stimmen gegen Nikolaus Komoróczy (U.-P.) zum Abgeordneten gewählt.

Zorda, 17. Juni. Samuel Papp (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt; der frühere Abgeordnete Nikolaus Ferenczy (U.-P.) unterlag.

Zoroztó, 17. Juni. Baron Karl Hüfár (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit gegen Emil Abrányi (U.-P.) zum Abgeordneten gewählt.

Udvarehely, 17. Juni. Im Oskander Bezirke wurde Gabriel Ugron (U.-P.) einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Gleed, 17. Juni. Oliver Szilávy (L. P.) wurde mit 832 gegen 183 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Agnehtlen, 17. Juni. Guido Baußner (L. P.) wurde mit großer Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Udvarehely, 17. Juni. Im Stadtbezirke wurde Gabriel Daniely (L. P.) einstimmig zum Abgeordneten ausgesprochen.

Udvarehely, 17. Juni. Im Udvarehelyer Landbezirke wurde wieder der frühere Abgeordnete Anton Tibád (L. P.) mit Affirmation gewählt.

Satoralja-Ujhely, 17. Juni. Viktor Molnár (L. P.) wurde mit einer Majorität von 717 Stimmen gegen Blümann (U.-P.) zum Abgeordneten gewählt.

Börmeny, 17. Juni. Koloman Szecsdó (U.-P.) wurde einstimmig zum Abgeordneten ausgesprochen. Körmend war früher durch Baron Uchtrich (L. P.) vertreten.

Bremnit, 17. Juni. Eduard Mon (L. P.) wurde mit großer Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Nagylat, 17. Juni. Alfos Széll (L. P.) wurde mit großer Majorität zum Abgeordneten gewählt. Der frühere Abgeordnete war Johann Becker (U.-P.).

Szent-Börincz, 17. Juni. Franz Jekeny (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit wieder zum Abgeordneten gewählt.

Gran, 17. Juni. Ferdinand Horánfky (G. D.) siegte bei der Abgeordnetenwahl mit einer Majorität von 158 Stimmen gegen Géza Polonyi (U.-P.).

Csacza, 17. Juni. Von 1194 abgegebenen Stimmen entfielen auf Lehel Kifely (L. P.) 1129, auf den früheren Abgeordneten Ludwig Maday bloß 65 Stimmen; demnach wurde Lehel Kifely zum Abgeordneten proklamirt.

Neutra, 17. Juni. Emerich Latfóczky (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt. Lubrich (U.) unterlag.

Balassar, 17. Juni. Julius Horváth (L. P.) wurde einhellig wieder zum Abgeordneten gewählt.

Beck, 17. Juni. Balul Popovics (L. P.) erhielt keine absolute Majorität, demzufolge noch eine engere Wahl stattfinden hat.

Komorn, 17. Juni. Alexius Györy (U.-P.) wurde mit 37 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt; der frühere Abgeordnete Kornel Pulay (L. P.) unterlag.

Szegedin, 17. Juni. Im Wahlbezirke Tápi unterlag der bisherige Abgeordnete Lukas Gyedy (U.-P.); gewählt wurde Joseph Kovács (L. P.).

Galgóc, 17. Juni. Ernst Schöber (L. P.) wurde mit einer Majorität von 295 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; sein Gegner war der Antisemit Benkó.

Breßburg, 17. Juni. Der Antisemit Johann Rudik siegte in Schütt-Sommerein mit 369 Stimmen Mehrheit gegen Julius Földes (U.-P.); in Duna-Ezerdahely wurde der Antisemit Ludwig Szabó mit circa 300 Stimmen Mehrheit gegen den früheren Abgeordneten Julius Sággy (G. D.) gewählt.

Gyöngyös, 17. Juni. Ladislav Kovács (L. P.) wurde mit zwei Stimmen Majorität gewählt; er erhielt 402, Horánfky 400 Stimmen.

Klausenburg, 17. Juni. In Gyalu siegte Graf Koloman Esterházy (L. P.) gegenüber Nikolaus Bartha (U.-P.).

Szegedin, 17. Juni. Im hiesigen zweiten Bezirke siegte Johann Jvankovics (L. P.) nach heißem Wahlkampf mit mehr als 300 Stimmen Mehrheit gegenüber dem bisherigen Abgeordneten Otto Hermann (U.-P.).

Klausenburg, 17. Juni. Im ersten Bezirk wurde Alexander Hegedüs (L. P.) mit 156 Stimmen Mehrheit gegen Gabriel Ugron (U.-P.), im zweiten Bezirk Desider Sigmund (L. P.) mit 355 Stimmen Mehrheit gegen Benel (U.-P.) gewählt.

Sóducsj-Basarhely, 17. Juni. Staatssekretär Benczky blieb in der Minorität; gewählt wurde der frühere Abgeordnete Alexander Góftonyi (U.-P.).

Pápa, 17. Juni. Franz Fenyeffy (G. D.) wurde mit 800 Stimmen Majorität gegen Ladislav Scheffer (U.-P.) im Nagoder Bezirke zum Abgeordneten gewählt. Eine nach Läuenden zählende Menge suchte Fenyeffy in seiner Wohnung auf, wo ihm der Wahlpräses Koloman Szabadhegyi das Mandat übergab.

Szalonta, 17. Juni. Ladislav Arány (L. P.) siegte mit 70 Stimmen Majorität gegenüber dem bisherigen Abgeordneten Julius Lufács.

Marmaros-Sziget, 17. Juni. Edmund Jónás (L. P.) wurde in Vissó einstimmig zum Abgeordneten gewählt. Vissó war bisher durch Peter Mihályi (G. D.) vertreten.

Esenger, 17. Juni. Stephan Domahidy (L. P.) wurde mit einer Majorität von 693 Stimmen gegen Valentin Cságy (U.-P.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Győr-Szigeth, 17. Juni. Elemér Földváry (L. P.) wurde mit 1028 Stimmen gegen Georg Heckenast (U.-P.), der 835 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Dombóvár, 17. Juni. Ernest Kameerer (L. P.) wurde mit einer Majorität von 1214 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Sirma-Bessenjő, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Baron Elemér Bay (L. P.) wurde gegen Georg Vörösmarty mit 464 Stimmen Mehrheit wieder gewählt.

Felső-Gör, 17. Juni. Julius Szájbelly (L. P.) wurde zum Abgeordneten gewählt. Karl Hegedüs ist zurückgetreten. Dieser Bezirk war bisher durch Klemens Ernust (G. D.) vertreten.

Vajda-Gunnad, 17. Juni. Karl Pogány (L. P.) wurde mit 225 Stimmen Mehrheit gegen Ladislav Makray gewählt.

Dobra, 17. Juni. Arpad Lázár (G. D.) siegte mit 97 Stimmen Mehrheit gegen den früheren Abgeordneten Madár Szerebay (L. P.).

Somonna, 17. Juni. Paul Szirma (L. P.) wurde mit einer Majorität von 895 Stimmen gegen Stephan Oláh (G. D.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Káshau, 17. Juni. In Szepfi wurde Franz Darvas (L. P.) mit einer Majorität von 135 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Ferdinand Sziklay (U.-P.), der frühere Abgeordnete, unterlag.

Ugra, 17. Juni. Algernon Bedthly (L. P.) wurde gegen Kunyhófi (U.-P.) mit 316 Stimmen Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Tenke, 17. Juni. Koloman Markovics (L. P.) wurde zum Abgeordneten gewählt. Er siegte mit einer Majorität von über 400 Stimmen gegen Eugen Nadányi (U.-P.).

Veßprim, 17. Juni. Der frühere Abgeordnete Victor Bezeredy (L. P.) wurde mit 353 Stimmen Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Titel, 17. Juni. Miklos Dimitrievics (L. P.) wurde mit 591 Stimmen gegenüber dem früheren Vertreter Michael Dimitrievics (Nat.) zum Abgeordneten gewählt.

Csávar, 17. Juni. Georg Régl (L. P.) wurde mit 72 Stimmen Majorität gegen Alois Degré (U.-P.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Katpin, 17. Juni. Julius Rohonyi (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Satoralja-Ujhely, 17. Juni. Baron Stephan Senyey (G. D.) wurde mit einer Majorität von 942 Stimmen gegen Gregor Somoggi (G. D.) im Király-Helmeczer Bezirke zum Abgeordneten gewählt.

Teth, 17. Juni. Géza Barcz (L. P.) erhielt 386, Béla Boda (G. D.) 654, Ludwig Hentallert

(U.-P.) 429 Stimmen. Die demnach erforderliche engere Wahl wird morgen anberaumt werden.

Privigne, 17. Juni. Franz Krattik (U.-P.) wurde nach zwölfwöchiger Wahlkampfe gegen Ernst Sporzon (U.-P.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Pincze, 17. Juni. Hier wurde Baron Mezzander (U.-P.) mit dem Programme der Unabhängigkeitspartei zum Abgeordneten gewählt.

Rimafömbat, 17. Juni. Ladislaus Fáy (U.-P.) wurde wieder zum Abgeordneten gewählt.

Stahly, 17. Juni. Dionys Bárány (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit gegenüber Edmund Szirmai (U.-P.) gewählt.

Szentcs, 17. Juni. Im Szegvärer Bezirke wurde in Folge Rücktritts des Markgrafen Alexander Pallavicini Ignaz Helfy (U.-P.) als Abgeordneter ausgerufen.

Kaschau, 17. Juni. Im Gönczer Bezirke wurde Andreas Vecsey (U.-P.) mit Stimmenmehrheit gegen den früheren Abgeordneten Mikolauš Szatmáry (U.-P.) gewählt.

Sárvár, 17. Juni. Joseph Madarász (U.-P.) wurde mit 1100 Stimmen gegen Stephan Kégl (U.-P.), auf welchen 798 Stimmen fielen, wieder zum Abgeordneten gewählt.

Mád, 17. Juni. Stephan Balay (U.-P.) wurde gegen Plattky (U.-P.) mit einer Majorität von 428 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt.

Zombor, 17. Juni. Hier wurde Sigmund Koczár (U.-P.) gewählt. Der bisherige Abgeordnete Karl Martonffy (U.-P.) unterlag.

Mezőkövesd, 17. Juni. Emerich Rudlovich (U.-P.) siegte gegenüber Ludwig Votlik (U.-P.), den bisherigen Abgeordneten des Mezőkövesder Bezirkes.

Morva-Ezék, 17. Juni. Graf Aurel Dessewffy (U.-P.) wurde gegenüber dem Antisemiten Herold zum Abgeordneten gewählt.

Mánia, 17. Juni. Baron Friedrich Podmaniczky (U.-P.) wurde mit 700 Stimmen gegen 680 Stimmen des Anton Tompa (U.-P.) wiedergewählt.

Árpád, 17. Juni. Anton Kornbach (U.-P.) wurde gegen Stephan Bittó (U.-P.) mit 177 Stimmen Mehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Kraunós-Medgyes, 17. Juni. Franz Chorin (U.-P.) wurde mit großer Majorität wiedergewählt.

Técső, 17. Juni. Gabriel Barady (U.-P.) wurde gegen Béla Bartos (U.-P.) mit 217 Stimmen Majorität wiedergewählt.

Kraffó, 17. Juni. Alexius Verlaffy (U.-P.) siegte gegen den früheren Abgeordneten Ludwig Bartók (U.-P.).

Steinamanger, 17. Juni. Karl Baraszy (U.-P.) siegte gegen Ludwig Eszavolfsky (U.-P.) mit 540 Stimmen Majorität.

Szt.-Gothard, 17. Juni. Ignaz Helfy (U.-P.) wurde mit einer Majorität von 160 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Steinamanger, 17. Juni. Im Rumer Bezirke wurde Victor Ficzky (U.-P.) mit 18 Stimmen Majorität gegen Eugen Kuncz (U.-P.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Szin, 17. Juni. Karl Pappházy (U.-P.) wurde wiedergewählt.

Adléss, 17. Juni. Franz Petrich (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit gewählt.

Neuhäusel, 17. Juni. Franz Kapistóry (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Peer, 17. Juni. Anton Ziskay (U.-P.) wurde mit 910 Stimmen gegen den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Emerich Kégl, der 737 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Wartberg, 17. Juni. Franz Komlósy (U.-P.) ist wieder gewählt.

Künftirchen, 17. Juni. In Sifts wurde mit Stimmenmehrheit Desider Kóssa (U.-P.) gegen Desider Szilágyi (a. d. P.) gewählt.

Großwardein, 17. Juni. Szabolcs Szunyogh (U.-P.) gegen Alexander Csánady (U.-P.) mit einer Majorität von 48 Stimmen gewählt.

Groß-Zapolcsány, 17. Juni. Dr. Ignaz Szulovszky (U.-P.) wurde mit einer Majorität von 885 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Páts, 7. Juni. Edmund Szeniczey (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Stomfa, 17. Juni. Stephan Kóssival (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Bágy-Mihely, 17. Juni. Mikolauš Vietorich (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit gewählt. Der frühere Abgeordnete Pongrácz (U.-P.) unterlag.

Kun-Szentmarton, 17. Juni. Ernst Lóth (U.-P.) wurde wieder zum Abgeordneten gewählt.

Stahlweihenbürg, 17. Juni. Im Baaler Bezirk wurde Julius Lits (U.-P.) mit einer Majorität von 427 Stimmen gegen den Liberalen Julius Nagy wieder zum Abgeordneten gewählt.

Güns, 17. Juni. Koloman Széll (a. d. P.) wurde mit einer Majorität von 151 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Beró, 17. Juni. Die Wahl begann heute früh. Es wurden seitens der Regierungspartei Gustav Szulovszky, seitens der Antisemitenpartei Franz Komlósy kandidiert. Als die Antisemitenpartei die Erfolglosigkeit ihrer Anstrengungen sah, stellten einige Exzedenten das aus Holz gebaute Wahllokal in Brand. Die Wahl wurde deshalb suspendiert.

Von den für heute anberaumten 261 Wahlen ist uns bis Mitternacht erst aus 202 Bezirken das Wahlergebnis bekannt geworden. Von den Gewählten gehören 123 zur liberalen Partei, 34 zur gemäßigten Opposition, 32 zur Unabhängigkeitspartei, 4 stehen außerhalb der Parteien, 1 Abgeordneter ist Nationalist, 4 sind Antisemiten.

Am heutigen Tage hat die liberale Partei 13 Mandate gewonnen, die gemäßigte Opposition hat 9, die Unabhängigkeitspartei 3 Mandate verloren, die außerhalb der Parteien stehenden gewannen 2 Bezirke, die Antisemiten büßten deren 3 ein.

Morgen, Samstag, am 18. Juni, wählen die Komitate Arad 7, Arva 2, Hármasok 4, Heves 5, Somogy 8, Oedenburg 6, Szabolcs 5, Temes 9, Torontál 11, Zala 9, Zólyom 3, ferner die Städte Arad 1, Baja 1, Kónstadt 2, Erzébetváros 1, Fegyváza 1, Jászberény 1, Hermannstadt 2, Mátfa 1, Pápa 1, Szék 1, Vizafna 1, Zenta 1, zusammen 83 Abgeordnete. Diese 83 Wahlbezirke waren im letzten Reichstage durch 41 Abgeordnete der liberalen Partei, 19 Abgeordnete der gemäßigten Opposition, 12 Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei, 2 außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete, 4 Nationalisten und 5 Antisemiten vertreten. Für die jetzigen Wahlen haben die liberale Partei in 63 Bezirken, die gemäßigte Opposition in 30, die Unabhängigkeitspartei in 27 Bezirken Kandidaten aufgestellt; in 2 Bezirken sind außerhalb der Parteien stehende Kandidaten, in 5 Bezirken Nationalisten und in 9 Bezirken antisemitische Kandidaten aufgestellt.

Nyirbátor, 17. Juni. Die Wahlbewegung hat in den umliegenden Ortschaften solche Dimensionen angenommen, daß die freie Ausübung des Wahlrechtes morgen unmöglich sein dürfte. Die zur Wandel-Partei gehörigen Wähler werden von den Gegnern mit Steinen bedroht und mit Steinen beworfen; in Bogat und Gulaj befürchtet man blutige Zusammenstöße. Aus allen Ortschaften wurde um Militär gebeten. Wahlpräsident Joseph Fischerer trifft zwar in energischer Weise alle Vorkehrungen zur Erhaltung der Ordnung und sendete Gendarmen in die Dörfer, doch ist die Bevölkerung überall in Angst. Die Anhänger Mandel's sind bereits heute hier eingetroffen und blicken, trotz des Terrorismus der Gegenpartei, der morgigen Wahl mit voller Zuversicht entgegen.

Zotiz, 17. Juni. Adolf Fekety (U.-P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Udvard, 17. Juni. Paul Orbdóy (U.-P.) wurde mit einer Majorität von 554 Stimmen gegenüber dem Antisemiten wieder gewählt.

Keméssóka, 17. Juni. Eugen Madarász (U.-P.) wurde gegen zwei Gegenkandidaten mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Sukt, 17. Juni. Wilhelm Kricsfalussy (U.-P.) wurde mit einer Majorität von 816 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Künftirchen, 17. Juni. In Dárda wurde Gerson Szendrey (U.), in Mohács Georg Linder (U.-P.), in Sásd Afos Szirer (U.-P.), in Pécsvárad Johann Simonfay (U.-P.) zu Abgeordneten gewählt.

Telegramme.

Wien, 17. Juni. Die Nachricht von einem neuen diplomatischen Schritte Rußlands zur Lösung der bulgarischen Frage findet keine Bestätigung; bis zur Stunde wenigstens ist hier eine derartige Note nicht überreicht worden.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Besserung beim Kaiser ist eine anhaltende.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser schließt heute Nachts gut. Der Schnupfen ist gewichen. Der Kaiser nahm Nachmittags Vorträge entgegen.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Reichstag acceptirte das Branntweinsteuergesetz mit 232 gegen 80 Stimmen. Richter erklärte das Gesetz als Stärkung nicht des Reiches, sondern des Reichskanzlers. Dasselbe bewillige weit mehr, als das wirkliche Bedürfnis fordere. Ein unverschleiertes Baargeschenk wäre besser gewesen, als die jetzige verschleierte Form des Geschenkes an die Branntweindrenner. Die Agrarier, fuhr Richter fort, führen einfach zur Verstaatlichung der Grundbesitze.

Petersburg, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ konstatirt die Ruhe, mit welcher die politischen Kreise Rußlands der weiteren Entwicklung der politischen Fragen in Europa entgegensehen, welche Ruhe eine Frucht der von Rußland eingeschlagenen Politik vorsichtigen Abwartens und nicht der Ausdruck voller Beruhigung hinsichtlich der Zukunft sei. Im Gegentheil halte man sich auf verschiedene Zwischenfälle im Orient gefaßt, und namentlich die mißtrauische Presse Rußlands glaube große Bemühungen Englands voraussehen zu sollen, sich in Bulgarien für die Mißerfolge in Afghanistan zu rächen. Der Entschluß Rußlands, bei seinen in der bulgarischen Frage bisher verfolgten Prinzipien auszuharren, könne aber als unerschütterlich angesehen werden. Was die englisch-türkische Konvention betrifft, lasse sich ein Widerspruch Rußlands, namentlich gegen die Stipulation eines englischen Wiederbesetzungsrechtes, bestimmt voraussehen.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Budapester Ingenieur Adolf Berkowitsch, ein circa vierzigjähriger kinderloser Witwer, sehr vermögend, ob seiner Sozialität sehr beliebt, hat sich heute Nachts erschossen. Berkowitsch hatte sich kürzlich mit der Tochter einer angesehenen Tiroler Familie verlobt und sollte demnächst die Vermählung erfolgen. Gestern Mittags speiste er im Kreise seiner Freunde im „Hotel Birne“, Mariahilferstraße, und war in heiterster Stimmung. Für die That liegt absolut kein Anhaltspunkt vor.

Berlin, 17. Juni. (Schluß.) Vierperz. Papierrente 65.20, öperzentige österreichische Papierrente 77.30, Silberrente 66.10, österreichische Goldrente 90.70, 4perz. ungar. Goldrente 81.50, 5perz. ungar. Papierrente 70.90, ungar. Otbahn-Obligat. 78.40, 5perz. Otbahn-Prioritäten 102.20, Kreditaktien 457.—, österr.-ung. Staatsbahn 363.—, Südbahnaktien 141.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 83.50, Kaschau-Oderberger Bahn 58.10, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 182.80, Wechsel per Wien 160.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 56.40, Elbethal 287.50, ungar. Escomptebank —, Länderbank —, Ruhig. —, Fremdlöhner Tendenz; schließlich befestigten sich Deckungen. Die Anmeldungen auf die italienischen Eisenbahnobligat. wurden überall geschlossen. 319.50. — Nachbörse: Vierperz. ungarische Goldrente 81.50, österreichische Kreditaktien 457.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 363.—, Südbahn-Aktien 141.50, Karl-Ludwigbahn 83.50. Fest.

London, 17. Juni. Consoils 101.11.
Berlin, 17. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai Nm. 190.25, per September-Okt. Nm. 172.25. Roggen per Mai-Juni Nm. 126.50, per September-Okt. Nm. 131.50. Hafer per Mai-Juni Nm. 95.50, per September-Okt. Nm. 101.—. Rüböl per Mai-Juni Nm. 49.40, per September-Okt. Nm. 49.60. Spiritus per Mai-Juni Nm. 66.80, per August-September Nm. 66.60. — Weizen und Roggen besser, Hafer still, Del und Spiritus matt.

Steinbruch, 17. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist ruhig. — Es notiren: Ung. schwere, alte von 48 bis 49 fr., junge schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 50 fr. bis 50 1/2 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von 49 1/2 fr. bis 50 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 49 fr. bis 49 1/2 fr. transito, mittlere von 49 1/2 fr. bis 50 fr. transito, leichte von 49 1/2 fr. bis 50 fr. transito. Einjährige Futter Schweine, Kufuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige ditto — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft werden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 15. Juni 1887 aufgenommenener Vorrath: 102,952 Stück.

Wiener Börse vom 17. Juni.

Bessere Nachrichten über das Befinden des deutschen Kaisers und höhere auswärtige Notierungen beeinflussten heute die Börse günstig; später riefen aber kriegerische Nachrichten aus Serat eine Abschwächung hervor. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Stienbahnaktien, ung.	112.5	Karl-Ludwigbahn	207.50
4% ungar. Goldrente	101.92	Elbethalbahn	168.—
5% Papierrente	87.95	Donaudampfschiff-Ges.	284.—
Reichsbankobligation	99.50	ungar. Prämien-Lose	121.50
Grundrenten, ungar.	101.60	Zehelose	122.75
1868er Lose	104.50	1868er Lose	136.75
1864er Lose	—	1864er Lose	132.75
1868er Lose	—	Kreditlose	176.50
1864er Lose	—	Zürkenlose	16.50
1868er Lose	—	Deherr-ungar. Bank	586.—
1864er Lose	—	Deherr. Kreditaktien	283.50
1868er Lose	—	ungar. Kreditbank	287.—
1864er Lose	—	Escomptebank, ungar.	94.—
1868er Lose	—	Anglo-österreich. Bank	105.—
1864er Lose	—	Bankverein	94.25
1868er Lose	—	20 Francs-Stücke	10.05
1864er Lose	—	Londoner Wechsel	126.70
1868er Lose	—	Wienbuckel	5.95
1864er Lose	—	Deutsche Wechsel	62.20

(Privat-Telegramm.)

5perz. österr. Papierrente	95.95	Wiener Romanen-Lose	128.50
1854er Lose	129.25	Clary	47.50
Commo-Rentencheine	—	Donaudampfschiff-Lose	114.—
Grundrenten, böhm.	109.—	Zinsbrücker Lose	21.—
1868er Lose, n.-österr.	109.—	Regelisch-Lose	23.—
Bodenkredit-Aktien	21.—	Krafer	47.50
Escomptebank, n.-österr.	553.—	Salbacher	20.75
Unionbank	211.25	Diner	48.—
Ferdinand-Nordbahn	2592.50	Waffu	45.50
Franko-Josephsbahn	—	Kreditlose, österr.	44.90
Leibniz-Nordbahn	224.75	Rudolf-Lose	18.50
Leibniz-Nordbahn	161.50	Salin	59.25
Rudolfsbahn	187.25	Salzburger-Lose	23.50
Wiener Wechsel	—	St. Genois	57.—
Schweizer Plätze	50.10	Stauslauer	30.—
20 Markstücke	12.11	Zister	100 fl.
10 Markstücke	10.35	Zister	50
10 Markstücke	10.35	Waffstein	36.25
10 Markstücke	10.35	Widischgräg-Lose	46.50
10 Markstücke	10.35	Deherr Bodenkredit 3%	101.50
10 Markstücke	10.35	Deherr Gewinnf.	18.—

Nach Börsenschluß blieben österreichische Kreditaktien 284.10, ungarische Goldrente 101.90. Nachmittags waren die Kurse fest. Es notiren: Österreichische Kreditaktien 284.70, ungarische Goldrente 102.

Heranzgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Berhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Freitag Ziehung

KINCSEM LOSE á 1 fl.

11 Lose 10 fl.

Haupttreffer

6 Lose 5 fl. 50 kr.

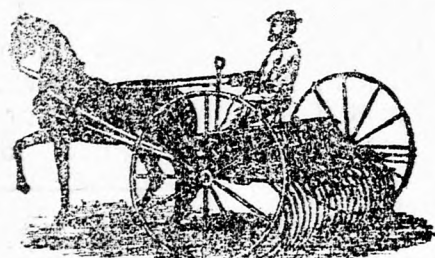
50.000 fl.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“, Budapest,
S. Politzer,
5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 12.

BANKGESCHÄFT
Brüder Dirnfeld,
Budapest, Badgasse Nr. 4.

Zur
Generale

empfohlen:
„Hollingsworth“.



Genügend vorzüglicher Qualität, prompt lieferbar, á fl. 90 per Stück netto. — Außerdem liefern wir vorzügliche

Böpel, Futterschneidmaschinen,

Häckler, Rübenschneider, Baker-Reuter, Erreure, Schrotmühlen, Kukuruzrebler,

bewährteste Pflüge und Kulturgeräte, Reihen- und Breit-Säemaschinen, Reesäemaschinen, Nähmaschinen, Getreiderechen,

amerik. Sägelische, Prima-Riemen, Winden, Decklöhler, Maschinenöl, Crommelschienen, Siederröhren u. d. d.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen mit entsprechendem Rabatt von 3-15%, je nach Objekt, Qualität und Quantität, wenn die Bestellung direkt ohne vermittelnden Provisionsagenten erfolgt.

Effektierung per Nachnahme mit entsprechender Angabe, wenn nicht anders vereinbart.

Geitner & Rausch,

Fabrikbesitzer,

Andrássystrasse Nr. 8, Budapest.

Mustertager u. Verkaufsstelle der hervorragendsten vaterländischen landwirtschaftlichen Maschinen-Fabriken. 19484

Eingesendet.

Sant vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen

In Dr. LEITNER'S

seit 44 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten u., auch kriechlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebittel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Bis nun wurden 18.000 Stück verkauft.

Neueste Erfindung!!
Patent **BÉLA VÁRADY**, Budapest, IV.,
kleine Brückgasse Nr. 9.

In sämtlichen Staaten patentirt

Herrenhemden

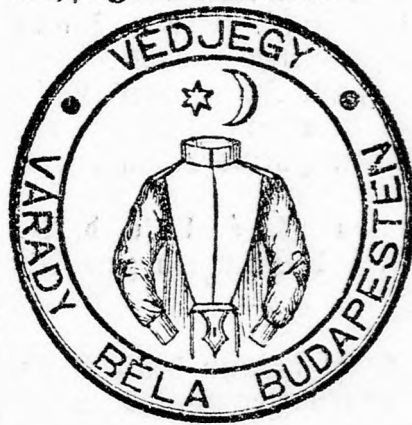
ohne Knöpfe und Knopflöcher an den Brusttheilen.

Vollkommene Beseitigung der Unannehmlichkeit des **Drückens** der Knöpfe auf die **naakte Brust**, und der, durch das **Stichöffnen** des Hemdes häufig eintretenden **Erfältungen!**

Die garantierte Dauerhaftigkeit dieser neuen Hemden steht bisher auf dem Gebiete der Wäsche-Fabrikation unerreicht da.

Bequem und praktisch auch für Bälle! Selbe werden mit jedem **Fagon** Kragen, wie auch ohne Kragen angefertigt. Während einiger Wochen mehr als 18,000 Stück dieser patentirten Hemden abgesetzt.

Das ausschließliche Erzeugungsrecht ist dem gefertigten Erfinder und Patent-Inhaber gesetzlich garantiert, weshalb vor **Nachahmung eindringlichst** gewarnt wird.



Detaillierte Beschreibung und Zeichnung des Patent-Hemdes wird auf Verlangen postwendend **gratis** und **portofrei** zugesandt. **Preise v. fl. 2.50** aufw.

Bei Provinz-Bestellungen wird **blos** um die genaue Angabe der **Falkweite** nach **Centimetern** gebeten.

WARNUNG!

In Erfahrung gebracht daß diese patentirten Hemden, in Folge deren allgemeiner Beliebtheit und mit Verletzung meiner Rechte nachgeahmt werden, sehe ich mich genöthigt, ein hochverehrtes Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß nur jene Hemden **echt** sind und dem **Zweck** vollkommen entsprechen, welche mit meiner obigen **Schutzmarke** versehen sind. In Budapest sind diese Hemden ausschließlich nur bei mir erhältlich.

Hochachtungsvoll

BÉLA VÁRADY,

Budapest, 4. kerület, kis hid-uteza 9. szám.

Bis nun wurden 18.000 Stück verkauft.

Bis nun wurden 18.000 Stück verkauft.

Bis nun wurden 18.000 Stück verkauft.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juni.

(Budapester Börsewoche.) Die Spekulation stand auch in der abgelaufenen Woche hauptsächlich unter dem Einflusse der von Berlin über das Befinden des deutschen Kaisers und des Kronprinzen einlaufenden Nachrichten. Zu Beginn der Woche lauteten die betreffenden Bulletins beruhigend und da gleichzeitig gemeldet wurde, daß eine friedliche Beilegung der afghanischen Grenzfrage zu erwarten sei, so herrschte an der Börse eine günstige Stimmung und die Kurse verfolgten eine steigende Richtung. Als aber später gemeldet wurde, daß sich bei Kaiser Wilhelm ein neues Unwohlsein eingestellt habe, und als heute gerüchtweise verlautete, daß in Herat ein Aufstand ausgebrochen sei, ermattete die Tendenz und es trat ein Rückgang der Spekulationspapiere und Renten ein. Auch der nicht bloß hier und in Wien, sondern auch an den ausländischen Plätzen eingetretene knappe Geldstand und Gerüchte über eine bevorstehende Erhöhung des Diskontsatzes der deutschen Reichsbank trugen dazu bei, die Spekulation von größeren Engagements zurückzuhalten. Der Verkehr war die ganze Woche hindurch ziemlich still und die Börse gewinnt immer mehr eine hochsommerliche Physiognomie. Die Kursvariationen waren übrigens nicht sehr bedeutend. Oesterreichische Kreditaktien bewegten sich zwischen 285.50 und 283 und schlossen heute Abends 284, ungar. Kreditbankaktien waren um 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. höher als österreichische; Eskomptbankaktien mit 94.25—94.75 gehandelt, blieben 94.25 G., Hypothekbankaktien mit 129.50 gefragt, Kommerzbankaktien mit 663—663.50, Gewerbankaktien mit 151 gefragt. Von Renten variierte 4prozentige Goldrente zwischen 102.32 1/2, 101.75 und 102.50, blieb heute Abends 101.95, 5prozentige Papierrente mit 88.10, 87.75, 88.15 umgekehrt, schloß 87.95. In Lokalpapiere war der Verkehr sehr schwach, Straßenbahnaktien stiegen auf 400 G., ungarisch-französische Versicherung wurde mit 204, Schließische Eisengießerei mit 177, Rimamuráner Eisenwerk mit 96—96.50, Louisenmühle mit 225 geschlossen.

(Die Zollbehandlung von serbischen Getreide.) Die österreichisch-ungarische Regierung hat vor Kurzem an die serbische Regierung eine Note gerichtet, in welcher sie derselben bekanntgab, daß die Zollserhöhungen, welche die neue österreichisch-ungarische Zollnovelle für alle Sorten Getreide normirt, auf Serbien keine Anwendung finden, sondern daß Getreide serbischen Ursprunges unter dem Titel des Grenzverkehrs die Zollsätze des Zolltarifs vom Jahre 1882 auch weiter genieße. Die Zollnovelle, welche am 1. d. in Kraft trat, enthält auch eine diesbezügliche Anmerkung, welche lautet: „Für die Einfuhr von Getreide serbischen Ursprunges im Grenzverkehr aus Serbien über die ungarische und bosnisch-serbische Grenze bleiben die Zölle der Nr. 23 und 24 des allgemeinen Zolltarifs vom 25. Mai 1882 in Kraft.“ Diese Zollsätze betragen für Gerste, Hafer, Mais und Roggen 25 kr., für Weizen, Spelz, Halbfucht, Haideforn und Hirse 50 kr. Die Zollnovelle normirt für Mais, Hirse, Haideforn 50 kr., für Gerste und Hafer 75 kr., für Weizen, Spelz, Roggen, Halbfucht 1 fl. 50 kr. Die Begünstigungen, welche Serbien gegenüber allen anderen Staaten dadurch eingeräumt werden, sind also sehr bedeutend, und die österreichisch-ungarische Regierung hat auch in ihrer Aeußerung an die serbische Regierung Gewicht darauf gelegt, daß dieser Akt als Ausdruck der freundschaftlichen handelspolitischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten aufgefaßt werden soll. Die Note war noch an das frühere serbische Ministerium vor der letzten Kabinetskrise gerichtet. Bekanntlich besteht gegenwärtig ein Gefez, durch welches für Mais und Hirse aus Bulgarien und Serbien die zollfreie Einfuhr gestattet wurde. Dieses Gefez erlischt am 30. Juni 1887, aber es treten nunmehr gegenüber Serbien die oben erwähnten bedeutend begünstigten Zollsätze für alle Sorten Getreide in Kraft.

(Zinsfußerhöhung der deutschen Reichsbank in Sicht.) Berliner Bankiersdepechen melbeten gestern, daß die deutsche Reichsbank mit Rücksicht auf den knapperen Geldstand und mehr noch in Würdigung der außerordentlichen Emissionsthätigkeit der Berliner Bankfirmen schon in den nächsten Tagen den Zinsfuß erhöhen dürfte. Ueberraschen konnte diese Meldung nicht, da das Direktorium der deutschen Reichsbank anlässlich der jüngsten Zinsfußermäßigung ausdrücklich erklärte, daß es kein Bedenken tragen werde, sofort wieder die Zinsrate hinaufzusetzen, falls die Emissionen sich wesentlich vermehren sollten. Herr v. Dechant ist ein ganz entschiedener Gegner der ausländischen Finanzgeschäfte, und soweit es in seiner Macht steht, sucht er dieselben zu hintertreiben. In dieser Beziehung dürfte er sich in vollster Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung und insbesondere mit dem deutschen Reichskanzler befinden, der sich ja ebenfalls bereits wiederholt veranlaßt fühlte, gegen die Auswanderung des deutschen Kapitals Stellung zu nehmen. — Bis jetzt ist die angekündigte Diskonterhöhung indeß noch nicht erfolgt.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Die im ganzen Lande im Zuge befindlichen

Reichstags-Abgeordnetenwahlen haben in dieser Woche eine wesentliche Abschwächung des Fremdenverkehrs und auch eine empfindliche Abnahme im Platzverkehr und der Bestellungen aus der Provinz verursacht. Fabrik-erzeuger und Lohndrucker waren in dieser Woche besonders stark in Anspruch genommen. In Damenmodegeschäften war die nun zu Ende gehende Frühjahrs-Modifikation trotz der anhaltend veränderlich und kühlen Witterung nicht schlechter als im Vorjahre und sind auch noch sehr mäßige Bestellungen zu effectuieren. Der Verkehr im Lagergeschäft ist dagegen anhaltend schwach. Kleidermacher haben schwachen Geschäftsgang und werden Gehilfen entlassen. Schuhmacher sind theilweise mit befriedigenden Aufträgen versehen, haben aber im Allgemeinen abnehmende Nachfrage. Auch in Militärartikeln ist schwächerer Verkehr. Die Strohhutindustrie ist nicht befriedigend und auch Huthandlungen hatten schwächeren Verkehr, als in der Vorwoche. Kürschner sind mit Vorarbeiten und dem Aufbewahrungsgeschäfte etwas in Anspruch genommen. Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergulterwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Korbmacher, Posamentierer, Tapezierer, Möbelschneider, Decken- und Matrazenmacher, Bürstenbinder, Gelbgießer, Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Sattler, Wagner, Riemen- und Fassbinder haben zumest schwächeren Geschäftsgang. In den Baugewerben herrscht rege Thätigkeit. Maurergehilfen erhalten bis 2 fl. 20 kr. Taglohn. Ziegel kosten 21—23 fl. per Mille.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 17. Juni. Der Verkehr war heute leuchtlos, die Stimmung Anfangs fest, später in Folge des Aufstandes in Herat schwächer. In Lokalpapiere kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 283.70 und 284.10, ungarische Goldrente zu 101.87 1/2 bis 102.02 1/2, ungarische Papierrente zu 88.05 bis 88 geschlossen.

An der Mittagsbörse drückten sich österreichische Kreditaktien von 284.20 bis 283.80, blieben 283.80 Geld, ungar. Kreditbankaktien blieben 286.75 G., ungarische Goldrente per Ultimo blieb 101.95 G., ungar. Papierrente zu 87.95 Geld geschlossen, blieb per Ultimo 87.95 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Straßenbahn zu 401, Staatsbahn zu 226.25, Walzmühle zu 510, 4 1/2prozent. Bodenkredit-Instituts-Franobriefe zu 99.75. Zur Erklärungszeit: Oesterreichische Kreditaktien 283.80, ungar. Goldrente 101.95. — Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien 284, ungarische Kreditbankaktien 287. Denissen und Baluten blieben unverändert, Zwanzig-Franco-Stücke 10.04 bis 10.07, Reichsmark 62.20 bis 62.35, London 126.70 bis 127.

Die Prämien für die Waren zum Theil etwas billiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 75 kr., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 283.75 bis 283.70, 4proz. ung. Goldrente mit 101.92 1/2 gemacht.

Die Abendbörse war ruhig, aber fester, österr. Kreditaktien mit 283.90 bis 284, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.95 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft günstiger, die Tendenz fest; es gingen 10,000 Meterzentner aus dem Markte, welche 5 Kreuzer höhere Preise holten. Dagegen hatten wir in allen anderen Körnern äußerst wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 81 K. zu 9 fl. 20 kr., 400 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 20 kr., 150 Mtr. 78.8 K. zu 9 fl., 100 Mtr. 78.5 K. zu 9 fl. 5 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 80.5 K. zu 9 fl. 15 kr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 90 kr., 300 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 150 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 77.4 K. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 77.4 K. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 1800 Mtr. 76.9 K. zu 9 fl. 10 kr., Alles per drei Monate. — Marosjer: 1500 Mtr. 78.5 K. zu 9 fl. 20 kr., 500 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 22 1/2 kr., Weides per drei Monate. — Páncsovaer: 2500 Mtr. 76 K. zu 8 fl. 95 kr., per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 5 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 80 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 65 kr., Alles per Kaffe.

Mais: 1000 Mtr. zu 5 fl. 57 1/2 kr., per Kaffe. Termine tendirten bei schwachem Verkehr fester. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Juni zu 8 fl. 92 kr. und 9 fl. 1 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 92—97 kr. und 7 fl. 96 kr., Mais per Juni zu 5 fl. 58 kr., per Juli-August zu 5 fl. 63 kr. bis 5 fl. 65 kr., Herbsthafer 5 fl. 74 kr. bis 5 fl. 76 kr. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 94 und 95 kr., Mais per Juli-August mit 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 66 kr., per Mai-Juni 1887 mit 5 fl. 66 kr., Herbsthafer mit 5 fl. 76 kr. und 5 fl. 77 kr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr, Fettwaare preisfallend. Schweinefett, Stadtwaare sammt Gebinde zu 55 fl., Tafelspeck, dreifüßiger zu 49 fl., vierfüßiger zu 48 fl. geschlossen. Termi-n-Bislaumen flau, serbische Saftwaare, Wance-Qualität, zu 11 fl. 83 kr. per Oktober-November geschlossen, 85füßige per 1/2 Kilogramm zu 18 fl. 97 kr., 90füßige zu 17 fl. 18 kr. offerirt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Bester Boden: Weisenburger: 77 K. fl. 8.80—8.85 fl. 8.75—8.80 fl. 8.80—8.85

78 " " 8.90—8.95 " 8.85—8.90 " 8.90—8.95

79 " " 8.95—9. " 8.90—8.95 " 8.95—9. "

80 " " 9.—9.05 " 8.95—9. " 9.—9.05

81 " " 9.05—9.10 " 9.—9.05 " 9.05—9.10

Qual. Theiß: Bester Boden: Nordungarischer: 77 K. fl. 8.85—8.90 fl. 8.65—8.70

78 " " 8.95—9. " 8.75—8.80

79 " " 9.—9.05 " 8.80—8.85

80 " " " " 8.85—8.90

81 " " " " 8.90—8.95

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Gerste, Hafer) and Price (e.g., 70-72 fl., 60-62 fl.).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni) and Price (e.g., fl. 9.—9.02, 5.57—5.59).

Frankfurt, 17. Juni. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 229.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 181.25, Karl Ludwigbahn 166.12, Südbahn —, österr. Goldrente 90.70, 4prozentige ungar. Goldrente 81.60, 4 1/2prozentige Silberrente. — Besser.

Paris, 17. Juni. (Schluß.) 3proz. Rente 81.27, 4 1/2proz. Rente 108.95, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 457.50, Südbahnaktien 176.25, franz. amortisirbare Rente 84.35, ungar. Eisenbahn-Anlehen 311.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4prozent. ungar. Goldrente 82.43, 5proz. ung. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 511.87, österr. Bodenkredit 800.—. Fest.

Paris, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.25, per Juni 25.90, per Juli-August 25.60, per vier letzten Monate 24.30. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 57.50, per Juni 57.40, per Juli-August 57.25, per vier letzten Monate 54.25. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Juni 55.75, per vier Juli-August 56.25, per vier letzten Monate 57.50. — Spiritus per laufenden Monat 42.50, per Juni 42.50, per Juli-August 42.50, per vier letzten Monate 41.—. Weizen, Mehl und Del still, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 16. Juni. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 3/4, Mehl per Loto 360, Rother Herbst-Weizen per Loto 92.50, per Mai 91.75, per Juni 88 1/2, per September 88.—, Getreidefracht 1.75, Mais 47.25.

Wien, 17. Juni. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Seit unserem letzten Berichte wurde per Juni-August zu 27 fl. geschlossen. Prompt notirt 26 1/2 fl. Geld, 26 3/4 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 17. Juni.) [Preis-Telegramm.] Es notirten: Weizen per Juni von 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 25 kr., Weizen per Herbst von 8 fl. 28 kr. bis 8 fl. 33 kr., Roggen per Juni von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 75 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 67 kr., Mais per Juni von 5 fl. 82 kr. bis 5 fl. 87 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 82 kr. bis 5 fl. 87 kr., Mais per Juli-August von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., Hafer per Juni von 5 fl. 77 kr. bis 5 fl. 82 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 11 kr., stahlreps per August-September von 12 fl. 55 kr. bis 12 fl. 65 kr., Koblreps per September-Oktober von 12 fl. 65 kr. bis 12 fl. 70 kr., Rüböl raffinirt, prompt, von 30 fl. 50 kr. bis 31 fl. — kr., Rüböl per September-Dezember von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. — kr., Rüböl per Januar-April von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. 50 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Philipp Fischl und Sohn.] Der Auftrieb vom gestrigen Markte betrug: 2873 Stück, und zwar: 1376 Stück ungarische Ochsen, 470 Stück serbische Ochsen, 24 Stück serbische Kühe, 680 Stück ungarische Kühe, 662 Stück Büffel, 61 Stück Stiere. In Folge des überaus großen Auftriebes verlief der Markt sehr flau. Es blieben circa 450 Stück unverkauft. Preise gingen per Meterzentner um 1 fl. bis 2 fl. zurück. Man bezahlte ungarische Weidekühe per Paar von 135 fl. bis 208 fl. Preise waren folgende: ungarische Ochsen von 46 fl. bis 51 fl., serbische Ochsen von 47 fl. bis 51 fl., ungarische Kühe von 44 fl. bis 46 fl., Büffel von 38 fl. bis 43 fl., Stiere von 45 fl. bis 49 fl. per Meterzentner. — Kalbermarkt. Man zahlte lebendes Gewicht von 26 kr. bis 35 kr. per Kilogramm. Der Markt war flau.

Budapester Todtenliste.

— Vom 13. Juni. —

Marie Chalupincsek: Dubai, 52 J., Arbeiterin, 5. Bez., Tuberkulose. Paul Seifskovicz, 44 J., Schmied, 5. Bez., Tuberkulose. Baronin Theresie Colletti-Rolsberg, 71 J., Privatier, 4. Bez., Nierenentzündung. Joseph Nauß, 74 J., Kaufmann, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Barbara Grandauer, 74 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Johann Wiesner, 74 J., Privatier, 7. Bez., Altersschwäche. Johann Schulzovsky, 51 J., Schuhmacher, 7. Bez., Lungenentzündung. Esther Tojoki, 8 J., Polizistenstochter, 7. Bez., Lungenentzündung. Gisella Ferenczy, 12 J., Advokatens-tochter, 7. Bez., Lungenentzündung. Marie Kerestessy-Bajó, 62 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Schwindsucht. Joseph Kührnriegel, 84 J., Bauer, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Anna Blaha-Skitt, 46 J., Maurersgattin, 2. Bez., Tuberkulose. Moriz Spiller, 64 J., Wirth, 7. Bez., Lungenentzündung. Rosalie Steiner-Bock, 48 J., Senjals-gattin, 7. Bez., Bauchfellentzündung. Koloman Novakovsky, 2 J., Advokatensohn, Group. Alexander Füzy, 7 J., Lokomotivführersohn, 10. Bez., Beinfraktur. Engelbert Fillingner, 55 J., Amtsdienner, 1. Bez., Landes- Irrenanstalt, Bauchfellentzündung. Zsófia Varga-Matyega, 64 J., Baumeistersgattin, 3. Bez., Lungenfrankheit. Karoline Novotny-Dornfeldter, 63 J., Witwe, 3. Bez., Wasserjucht. Alexander Tallian, 76 J., peni. Gerichtspräsident, 4. Bez., Lungenentzündung. Anton Jacinti, 40 J., Bäcker, 3. Bez., Leberfrankheit. Katharine Winzler, 34 J.,

3. Bez., Tuberkulose. Victoria Darga, 34 J., Bahnbeamten-Gattin, 1. Bez., Bauchfellentzündung. Emma Kraus, 7 J., Aufseherstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Karoline Liebert, 2 J., Konditorstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Theresia Palasinsky, 33 J., Fabrikarbeiterin, 8. Bez., Entkräftung. Marie Lech, 30 J., Milchweisers-Gattin, 8. Bez., Tuberkulose. Stephan Baier, 17 J., Pfasterersohn, 8. Bez., Tuberkulose. Michael Hartinger, 47 J., Steinbauer, 8. Bez., Herzfehler. Julie Radnóczy, 30 J., Arbeiterin, 9. Bez., Vergiftung. Michael Sebeji, 62 J., Arbeiter, 7. Bez., Lungenentzündung. Karoline Foch Niculics, 65 J., Arbeiterin, wohnungslos, Entkräftung. Johann Kohn, 49 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwindel. Rosalie Kiss, 5 J., 10. Bez., Brandwunden. Elisabeth Haujek, 55 J., erwerbslos, 8. Bez., Herzfehler. Lina Stern-Freund, 46 J., Magd, 6. Bez., Entkräftung. Karl Frank, 54 J., Apotheker, 4. Bez., Lungenentzündung. Josepha Jakobovic, 80 J., erwerbslos, 7. Bez., Herzfehler. Karl Pönteli, 17 J., Diener, zugereift, Gelenkentzündung. Rosalie Memerik, 38 J., Arbeiterin, 6. Bez., Entkräftung. Nikolaus Csernolatsch, 7 J., Schiffmannssohn, 1. Bez., Diphtheritis.

Vom 14. und 15. Juni. Rosalie Nagy-Fogarassy, 39 J., Näherin, 10. Bez., Schwindel. Georg Máté, 47 J., Musiker, 2. Bez., Tuberkulose. Theresia Prell-Navratil, 67 J., Witwe, 7. Bez., Magenkrankheit. Anna Langsterl, 62 J., Hauers-Gattin, 2. Bez., Entkräftung. Stephan Borovicz, 45 J., Arbeiter, 10. Bez., Schwindel. Marie Majorosy-Vingen, 78 J., Arbeiterin, 3. Bez., Lungenentzündung. Joseph Ritter, 34 J., Weingartenbesitzer, 3. Bez., Gelenkgeschicht. Bertha Palzmann, 15 J., Schüler, 4. Bez., Hirnhautentzündung. Franz Erlein, 38 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungenentzündung. Arnold Schmaldienst, 23 J., Schriftfeger, Tuberkulose. Elisabeth Tuteka-Spenner, 26 J., Arbeiterin, 8. Bez., plötzlicher Tod. Helene Bodics, 6 J., Putzergattin, 8. Bez., Malern. Anna Stransky-Csermak, 61 J., Dieners-Gattin, 8. Bez., Nierenkrankheit. Ernst Gyöngyösi, 7 J., Tischlersohn, 8. Bez., Wasserucht. Marie Gimonot, 5 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Bronchitis. Pauline Lutz, 4 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Diphtheritis. Elisabeth Feczely-Tóth, 41 J., Schloßers-Gattin, 8. Bez., Wasserucht. Anna Leopold, 45 J., Wäscherin, 8. Bez., Gelenkentzündung. Marie Striczula-Hubecz, 24 J., Arbeiterin, 8. Bez., Tuberkulose. Mathilde Urban-Vilner, 34 J., Witwe, 8. Bez., Tuberkulose. Anna Fekete, 2 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Diphtheritis. Joseph Böschel, 2 J., Bindersohn, 10. Bez., Hirnhautentzündung. Johann Bailer, 53 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindel. Johann Fiedler, 24 J., Schriftfeger, 8. Bez., Vergiftung. Ignaz Hirsch, 60 J., erwerbslos, 6. Bez., Schlaganfall. Franz Harerlaut, 40 J., Schuhmacher, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Katharine Mosharos, 48 J., Magd, 8. Bez., Schwindel. Johann Fülöp, 42 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindel. Egidius Nagy, 45 J., Schmied, 2. Bez., Barmherzigen-Spital, Tuberkulose. Julie Hirsch, 2 J., Nagentenstochter, 4. Bez., Hirnhautentzündung. Johann Piacsek, 57 J., Deponom, 6. B., Entkräftung. Joseph Rigó, 54 J., Finanzwächter, Schwindel. Johann Pustai, 12 J., Ziegelmacher, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Lech, 44 J., Bierbrauer, 10. Bez., Leberkrankheit. Johann Gypvai, 62 J., Arbeiter, zugereift, Hirnhautentzündung. Karl Michalek, 34 J., 2. Bez., Johannes-Spital, Herzfehler. Theresia Fafek-Bafek, 19 J.

samt Tochter, Gutsb., Karlsburg. — T. Schnürger, Staatsbeamter, Trensin. — J. G. Wolff, Fabrikant, Wien. — C. Goetzdel, Fabrikant, Chaux-de-Fonds. — L. Bauer, Kaufm., Wien. — W. Singer, Unternehmer, Wien. — F. Kirner, Partikulier, Baden. — G. Szöcs, Deponom, Lotis. — M. Horvath, Deponom, Raab. — K. Kiss, Deponom, Stuhlweissenburg. Hotel zum König von Ungarn. R. v. Goldbach, Fortingenieur, M.-St.-János. — J. Sebe, kön. Richter, Neuohl. — K. Stettner, f. Beamter, Dedenburg. — Dr. B. Hegyey, Arzt, M.-Sziget. — J. Farneg, Apotheker, Kanizsa. — M. Morvay, Postsekretär, Dedenburg. — A. D. Gule, Direktor, Raab. — F. Brubner, Fabrikant, Wien. — A. Rathay, Fabrikant, Graz. — H. Biloldi, Sekretär, Wien. — A. Heim, Gutsverwalter, Brünn. — B. Day, Gutsb., Szalárd. — J. Scharmas, Kaufm., Wien. — H. Potyka, Kaufm., Wien. — M. Bartha, Kaufm., Gzegled. — L. Berger, Kaufm., Gzegled. — B. Dugogenski, Kaufm., Wien. — J. Winter, Kaufm., Klagenfurt. — A. Kotsch, Kaufm., Wien. — J. Kovács, Kaufm., Wien. — E. Löwy, Kaufm., Daruvar. — M. Knöpfmayer, Kaufm., Wien. — A. Heschinger, Kaufm., Wien. — A. Stein, Kaufm., Remscheid. — A. Milics, Kaufm., Dalja.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron E. Döry, Gutsb., Wien. — H. Ritter v. Schachwitz, Gutsb., Prag. — C. Demetrede, Oberleutnant, Wien. — J. Schnaller, Schiffmeister, Passau. — B. Billits, Kaufm., Temesvár. — A. Jonas, Beamter, Belgrad. — A. Herzog, Beamter, Wien. — J. Kovacsics, Deponom, Kula. — St. Melles, Industrieller, Stuhlweissenburg. — A. Oliva, Kaufm., Fries. — R. Szatal, Kaufm., Raab. — A. Berger, Kaufm., Kapolna. — E. Gmmer, Kaufm., Wien. — J. Popovics, Kaufm., Wien. — R. Groß, Industrieller, Wien.

Hotel zum Jägerhorn. A. Lebach, Gutsb., Cserevita. — F. Goriupp, Gutsb., Bukovar. — J. Zavaros, Gutsb., Pats. — Ritter v. Guttmannsthal, Privatier, Wien. — L. Konocenic, Privatier, Wien. — H. Randoth, Arzt, Leipzig. — D. Herrmann, Arzt, Jauer. — J. Zavaros, Obernotar, Pats. — D. Voelck, Fabrikant, Wien. — L. Guttmann, Fabrikant, Wien. — E. Wille, Kaufm., Wien. — J. G. Györfly, Kaufm., Wien. — A. Mosen, Kaufm., Wien. — C. Zuffernitz, Kaufm., Wien. — H. Klose, Kaufm., Friedland.

Schmidt's Hotel Orient. R. Maizinger, Pfarrer, Kerecsend. — R. Palme, sammt Familie, Wien. — J. Lederer, sammt Familie, Klauenburg. — M. Singer, sammt Gemahlin, Mád. — A. Weiser, Ingenieur, Raab. — Dr. J. Manojlovics, Arzt, Peterwardein. — S. Manojlovics, Gutsb., M.-Theresiopel. — Dr. E. Löwincz, Hauptmann, Debreczin. — G. Lipfay, Oberleutnant, Babolna. — B. Mayersky, Fabrikant, Nyiregyháza. — C. Pitts, Förster, Marmaros. — J. Puszkas, Beamter, Heves. — B. Stephanovics, Kaufm., Neusäß. — K. Kauders, Kaufm., M.-Bafarhely. — M. Kohn, Kaufm., Sillein.

Solzwarth's Hotel Froher. L. Graf Gebrian, Großgrundbesitzer, Lonoz. — Erzell, Frau B. Koblitz v. Wellenberg, f. k. Feldmarischallieutenants-Gattin, Wien. — F. Littmann, sammt Familie, Hall. — E. Drnstein, Gutsb., Czernowiz. — R. Munk, Gutsb., Wien. — M. Bader, Ingenieur, Wien. — D. Walter, Fabrikant, Grulich. — G. Kömer, Direktor, Graz. — E. C. Fuhr,

Ingenieur, Berlin. — R. Dus, Kaufm., Temesvár. — D. Neumann, Kaufm., Arad. — E. Löwy, Kaufm., Debreczin. — J. Maler, Kaufm., Grasdorf. — G. Braun, Kaufm., Olmütz. — M. Kander, Kaufm., Neusäß. Hotel Pannonia. M. v. Ejes, Gutsb., Gsongrad. — Frau C. v. Lipscey, Gutsb., Tiza-Jöldvár. — Frau L. v. Fekete, Gutsb., Kis-Ujhallas. — M. Malocsanyi, f. k. Rittmeister, Dedenburg. — L. Képes, Bergdirektor, Abudbánya. — H. Krigorffy, Pfarrer, Szécseny. — A. Pinter, Advokat, Szécseny. — D. Honsky, Finanzsekretär, Raab. — Dr. St. Rudnicki, Arzt, Lemberg. — L. Rehez, Bahnbeamter, Torba. — A. Herzfeld, Priv., Miskolcz. — L. Kricker, Stations-Chef, Kisvárda. — T. Czsch, Professor, Tasnáb. — J. Müller, Unternehmer, Sittó. — Dr. L. Nagy, Arzt, H.-Ménas. — M. Ujtelky, Arzt, Sz.-Jglo. — F. Bauer, Steuerbeamter, Raab. — G. Kulcsár, Deponom, Madaras. — G. Mödner, Beamter, M.-Jlonda. — B. v. Gorgey, sammt Gemahlin, f. Major, Debreczin. — J. Löwy, Kaufm., Wien. — A. Ungar, Kaufm., Lotis.

Behördlich bewilligter gänzlicher Ausverkauf wegen Auflösung des Geschäftes Szöke Ede utóda, Budapest, IV., väczy-utca 2. Herren- und Damen-Mode-Bänder, Kurz- und Wirtwaaren-Artikel werden tief unter dem Anschaffungspreise verkauft. Wer gute Waare billig kaufen will, wird diese seltene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen. 19513

Vielfach prämiert, Wien, Paris, Sibirien, die billigsten, bestkonstruierten SYPHONS in 42 verschiedenen Modellen mit Korkstopfen, auf Bestellung in gesetzlicher Feinsinnigkeit, verbesserte Sodawasser-Apparate, komplette Fabrik-Einrichtungen liefert die k. k. Landes-priv. chir. Spritzen-Sodawasser-Apparate- und Syphon-Fabrik des Carl Pöschler, Wien, VII., Kaiserstraße 87. Preisliste gratis und franko.

Kinderswagenfabrik von L. Baumann, Wien, VII., Seidengasse 3. Kinderwagen und Kinderstühle von 5 aufwärts, Krankensuhlen für Kinder und Erwachsene, dringlicher Qualität. Preisliste gratis und franko.

Wasserstand vom 17. Juni. Table with columns for location (Donau, Budapest, etc.), water level (abg., zug.), and change (um M.).

Freundenliste. Vom 17. Juni. Remi's Hotel National. Baron L. v. Baratta, Gutsb., Poltar. — J. v. Becker, f. k. Hofrath, Wien. — Dr. H. de Tracy-Goned, Ingenieur, Agram. — B. v. Klement, Rentier, Graz. — G. v. Kutassy, Gutsb., Banat. — A. de Gusceiti, Gutsb., Mailand. — L. v. Adam, sammt Gemahlin, Bürgermeister, Groß-Körös. — S. Kollnath, Pfarrer, Tótmeqyer. — A. Jonas

Die erste ungarische Decimal- u. Centimal-Brückenwaagen-Fabrik des G. FUCHS, BUDAPEST. empfiehlt ihre besterhaltenen Fabrikate in allen Gattungen Waagen in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. Grosses Lager in allerlei Maschinen für die Landwirtschaft. FABRIK: VIII., Riefengasse 41, Schöppergasse 10. VII., Karlsring 1, Ede Kerepeserstrasse. 19502

Table with multiple columns listing various items, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Pester Börse', 'Waren', 'Gold', 'Silber', and 'Währungen'.

Die Denkmünze.

Von **Andrée Thauriet.**

„Ich bin“, sagte der Kommandant Saint-Genis zu mir, „der Ansicht jener hübschen Frau, die, als sie eine gute Frucht verpflanzte, ausrief: „Wie schade, daß sie nicht verboten ist!“ — Es gibt in der That Gefühle, die nur dann ihre ganze Würze haben, wenn sich ein Nachgeschmack der verbotenen Frucht hineinmischet; die erlebten Empfindungen bewahren dann etwas — ich weiß nicht recht recht, wie ich sagen soll — Süß-Herbes, das den Reiz verdoppelt.“

Im Januar 1871, in einer der letzten Schlachten, die um Mans herum stattfanden, wurde ich an der Schulter schwer verwundet. Ich wurde nach Tours zurück, in eine Ambulanz, die im Hause der frommen Schwestern errichtet war, gebracht; das Haus lag mitten in dem malerischen, ruhigen Stadtviertel, welches sich hinter den Kreuzgängen der Kathedrale erstreckt; die Wohnung war erst und schlüßig, zwischen Hof und Garten gelegen und von der Straße durch eine hohe Mauer getrennt, auf deren geschwärtzten Steinen ein feuchtes Grün wucherte.

Die nahe Domkirche Saint-Gatien warf ihre langen Schatten auf dieses Kloster, von welchem man täglich das Glockengeläute vernahm, in das sich das rauhe Getöse der Krähnen mengte, die in den Giebeln der Thürme wohnten.

Ich wurde während der ersten Tage von einem heftigen Fieber verzehrt und wußte nur wenig von dem, was um mich her vorging. In meinen Fiebertäumen hatte ich unbestimmte schwarze Anrisse vor meinen gerötheten Augen gesehen, und öfters war mir, als wenn sehr sanfte Hände meinen Kopf auf dem Kissen zurechtlegten, und ich fühlte das Anstreifen eines Stoffes, leise und zart wie das Nauschen eines Flügels. Als das Fieber nachließ und ich wieder meine geistige Frische erlangte, war das Erste, was ich eines Morgens zu unterscheiden vermochte, das reizende Antlitz einer Schwester, das sich, von seinem weißen, gestärkten Schleier umrahmt, mit zärtlicher Sorgfalt über mich beugte.

Es war die Nonne, die mir zur Pflege zugetheilt worden. Sie hieß Schwester Alexis, mochte so an die vierundzwanzig Jahre zählen und schien mir außerordentlich hübsch zu sein. Ein zartes, ovales Gesicht von matten Weiß, mit großen, meergrünen Augen, einer feinen Nase, deren Flügel leise zitterten, einem geistreichen Munde, dessen Oberlippe mit einem Hauche von Flaum gezeichnet war. Unter den schwarzen, weiten Nermeln richteten ihre schlanken, weichen Hände mit peinlicher Vorsicht die Decken zurecht, und ihre Worte waren noch sanfter als ihre Hände. Sie stellte an mich mütterlich vertraute Fragen, welche ich mit scharfer Verlegenheit, die sonst nicht meine Gewohnheit war, beantwortete. Es gibt nichts Unangenehmeres für einen Weltmann, der noch jung und auch ein wenig eitel ist, als von einer hübschen Frau gepflegt zu werden, welcher gegenüber er gezwungen ist, sich in dem ganzen traurigen Zustande seiner Gebrechen zu zeigen. Aber Schwester Alexis entledigte sich ihrer Aufgabe mit so viel Geist und guter Laune, daß sie endlich über meine falsche Scham den Sieg davontrug, und es mir ganz behaglich zu machen wußte.

Sobald ich essen konnte, war sie es selbst, die sich ausschließlich mit meiner Kost beschäftigte; sie brachte mir kleine appetitliche Gerichte, die mit jener ausgezeichnet geschickten Kochkunst, deren Geheimrezept die Nonnen haben, zubereitet waren. Um meinen Appetit zu reizen, suchte sie alle erfinderiische Spitzfindigkeit hervor, die

selbst einen Brillat-Savarin entzückt hätte. Ganz besonders erinnere ich mich gewisser Tassen warmer Milch, denen sie einen Aufguß frischer Veilchen beigemischt hatte, und die von köstlichem Wohlgeschmack war. Es stieg aus ihr ein lieblicher Frühlingsduft, und es schien mir, als ich diese parfümirte Milch kostete, ich athme den Hauch der Jugend von Schwester Alexis selbst ein.

Eines Tages sagte ich dies lachend zu ihr und meine Worte führten auf ihr weißes Gesicht eine rothe Farbe, gleich jener, die mit leichtem Schimmer die Blüten der Mandelbäume färbt. Nach und nach, wie ich meine Kräfte wiedergewann, plauderten wir länger in der engen Schlafzelle, die ich nun allein bewohnte; ein diskret unterhaltenes Feuer brannte im Kamin, von Zeit zu Zeit kam ein Sonnenstrahl durchs Fenster und legte sich auf die Vorhänge, und wir hörten von Weitem das Klängen der Kirchenglocken. — Schwester Alexis befragte mich um meine Heimath, um den Krieg, um die Schlachten, in denen ich mitgekämpft; ich ließ mir von ihrer Kindheit erzählen, von den Urtagen, die sie bewegen konnten, sich mit achtzehn Jahren in die Mauern einer Klostergemeinde einzuschließen. Sie war aus Tours und bei den „Weißen Damen“ erzogen worden; ihre Mutter hatte sie früh verloren, und als ihr Vater sich wieder verheiratete, machte ihr die Stiefmutter das Bleiben im Vaterhause untraglich. Da sei sie denn halb aus Trost, halb aus Neigung als Novize in den Orden der Damen „de l'Espérance“ eingetreten.

Mitten in ihre zurückhaltenden Mittheilungen und frommen Ergießungen schienen sich ein unbestimmtes Bedauern um das Weltleben, das sie kaum von Weitem gekannt, zu mengen; manchmal schwieg sie still, und ich glaubte unter den weiten Falten ihres schwarzen Kleides eine Bewegung wahrzunehmen, als würde ihre jungfräuliche Brust von einem erstikten Seufzer gehoben. Dieser Austausch der Empfindungen, dieses beiderseitige Vertrauen, einander unsere Geschichte zu erzählen, führte nach und nach eine süße Vertraulichkeit zwischen uns herbei. Ich weiß nicht, wie es ihr erging, aber was mich betrifft, fühlte ich mich bei ihrer Annäherung sehr bewegt, sehr weich gestimmt. Zwei, dreimal begegneten sich unsere Blicke und senkten sich in einander, und dies brachte in mir eine Unruhe hervor, die nicht unbemerkt bleiben konnte. Ja, eines Abends, nachdem wir lange gemüthlich geplaudert hatten und eine ihrer Hände die Falten meiner Decke zurechtstrich, konnte ich der Begierde nicht widerstehen, diese schlanke weiße Hand zu fassen, und ich verneigte zu fühlen, wie ein leiser Druck den meinen erwiderte . . .

Das währte kaum eine Sekunde. Schwester Alexis entfernte sich langsam und in dem Halbdunkel, mit dem schon die Dämmerung das Zimmer erfüllte, unterschied ich ihren Schattensitz vor dem Bilde der heiligen Jungfrau. Sie betete mit halblauter Stimme und ich hörte wie ein süßes Stammeln die Worte der Litanei: „Maris stella foederis Area Turris eburnea . . .“ Es war wie ein Wiegenlied, das mich einschläferte, und ich beruhigte mich wieder. Ich glaubte, daß ich von Schwester Alexis träumte, und ich weiß nicht, war es Traum oder Wirklichkeit, in einem gewissen Momente war mir, als fühlte ich durch den Schimmer, der mich gefangen nahm, eine geheimnißvolle Liebföhlung: den feuchten, schlüchternen Druck zweier sehr weicher Lippen . . .

Am anderen Morgen beim Erwachen war ich noch in dem Gedanken glücklich, Schwester Alexis wieder zu sehen, als ich an meinem Lager eine mir unbekannt Nonne bemerkte, die meiner reizenden Wärterin nicht im entferntesten gleich. Ich fragte sie, ob Letztere nicht mehr im Laufe des Tages kommen würde; als Antwort wurde mir nur ein Kopfschütteln zu Theil und die zum Himmel

emporgehobenen Augen schienen zu sagen: „Ich weiß es nicht.“ Von meiner neuen Wärterin erhielt ich nur ganz unbedeutende Antworten und niemals wieder während meiner Genesung erwiehen Schwester Alexis in meiner Schlafzelle. Zum Erjah erhielt ich von jenem Tage an allabendlich den Besuch der Oberin, einer lebenswürdigen, sehr intelligenten Sechzigerin, die in der großen Welt gelebt hatte und rasch mit mir Freundschaft schloß.

Wir unterhielten uns mit einander in schicklicher Ungezogenheit und einmal nützte ich einen günstigen Augenblick aus, um nach Schwester Alexis zu fragen, ob sie abgereist sei und warum ich so plötzlich ihrer Pfllege beraubt worden.

„Mein Herr“, erwiderte die Oberin mit schwachem Lächeln, „unser Nonnen betrachten mich als ihre Geistesmutter und ein wenig auch als ihre Seelsorgerin. Schwester Alexis hat mir ihr Herz eröffnet und im Interesse ihres Heiles glaubte ich, sie entfernen zu müssen. Sie hat Tours verlassen. Gute Nacht, mein Herr, schlafen Sie wohl!“ Sie verließ mich, um nicht weiter befragt zu werden.

Einige Tage später, als ich mich ganz hergestellt fühlte, beschloß ich, mich wieder meinem Regimente anzuschließen. Ich ging zur Oberin, um ihr zu danken und Abschied zu nehmen. Als ich mich zum Fortgehen verneigte, holte sie von ihrem Betischmel eine kleine silberne Denkmünze und reichte sie mir:

„Nehmen Sie, mein Herr, diese Münze wurde in Saleite geweht; verprechen Sie mir, Sie immer zu tragen!“

Ich versprach es, danke nochmals und ging. Draußen angelangt, betrachtete ich die Denkmünze genauer und glaubte auf der einen Seite Buchstaben, von linksicher Hand eingravirt, zu bemerken; als ich mich einer Lupe bediente, konnte ich zwei Worte entziffern:

„Schwester Alexis!“

Ich habe die Schwester mit den meergrünen Augen nicht wieder gesehen; aber obichon ich kein freier Gläubiger bin, die Denkmünze trug ich treu!

Allerlei.

(Ein amerikanischer Metrolog.) So starb sie denn, mein Weib! Nicht länger werden ihre liebenden Hände mir die Stiefel ausziehen und das Haar auf meinem Hinterhaupte scheiteln, wie dies eben nur eine Gattin versteht, noch werden jene willigen Füße hin und her trippeln, um meinen Kohlenbehälter oder mein Waschbecken zu füllen. Nicht länger wird sie sich unter den wideststen Stürmen des Winters erheben und leise sich fortischleichend das Feuer anzünden, ohne den Schummer des Gatten zu stören, der ihr so innig zugehen war. Ihre Erinnerung ist in dem Herzen meines Herzens eingegraben. Ich wollte ihren Körper einbalsamiren, fand aber, daß ich es viel billiger haben könne, indem ich ihr Gedächtniß einbalsamire. Ich verschaffte mir von St.-Mudjet, einem meiner Nachbarn, einen recht artigen Grabstein. Sein Weib ward schwindfüchtig, und er hatte sich demselben in Erwartung ihres recht baldigen Dahinscheidens vor Jahren angeschafft. Ihr Zustand verbesserte sich jedoch im letzten Frühling und seine Erwartungen wurden getäuscht. Den Kummer des armen Menschen, als ich ihn bat, mir den Grabstein zu überlassen, werde ich nie vergessen. — „Nehmt ihn, Skinner“, rief er unter Schluchzen, „und mögt Ihr nie erfahren, was es heißt, solche bittere Enttäuschungen erleben zu müssen.“ Dabei brach er in einen Strom von Thränen aus. Sein Geist war gebrochen — gänzlich gebrochen. Ich ließ folgendes Epitaph auf den

Die kleine Gräfin.

Novelle nach fremdem Motive von **A. von Casetti.**

Erster Theil.

7.

— Das ist zu stark für ihn — fürchtest Du nicht, ihm zu schaden? forschte Henriette ängstlich.

— Was Dir nicht einfällt! Glaubst Du denn, daß er ein verweiltes Mädchen sei? Nicht wahr, mein Junge, Du willst ein frommer Mann werden wie Papa?

Der Knabe nickte bejahend mit dem Kopfe — ob er sich aber eine klare Vorstellung machte, was man sich unter einem frommen Mann denkt — wolle wir doch dahin gestellt sein lassen.

— Wenn ich auf Dich hören würde — meinte Robert ärgerlich, machte ich aus dem Knaben einen verzärtelten Zierbengel — da hast Du, George, mache einen tüchtigen Zug — er reichte dem Knaben eine Cigarette, das Kind aber stieß dieselbe mit einer Geberde des Widerwillens zurück, worüber Herr von Ternois laut aufschlachte.

— Kleiner Dummkopf, in Deinem Alter habe ich mir schon längst eine Pfeife angezündet — aus Dir wird nie etwas Tüchtiges werden.

— George lernt doch ganz ordentlich, wandte die Mutter ein, und wenn Du nur seine Aufgaben durchsehen würdest, wie Jean es täglich thut — so würdest Du einsehen, daß Dein Sohn im Stil sehr fern ist, wenn er auch keine Cigarette rauchen kann; vielleicht wird ihm das nützlich sein, als wenn er in den Künften des Rauchens bewandert wäre.

— Pah, wenn er gut reiten, tanzen und die gesellschaftlichen Formen beherrschen kann, weiß ein Mann immer genug. Du kennst meinen Grundsatz —

mit zwölf Jahren ein Pferd, mit fünfzehn ein Napier, mit achtzehn eine kleine Tänzerin oder sonstige Geliebte — und dann ist man ein gemachter Mann!

— Ach, Robert, wenn Du nur überlegen würdest, wie sehr unrecht das ist, was Du ausprüchst! Jean würde derlei niemals sagen!

— Ja, ja, ich weiß, er ist ein Engel!

Die Thüre ging auf und ein Diener meldete Herrn von Villecrenes. Die Kinder stürzten alsbald mit einem Freudenstrei dem Neugekommenen entgegen, der, sich niederbeugend, Beide in seine Arme schloß. Die kleine Marie rief unaufhörlich: „Grüß Gott, Papa“, während George ihm den Stock abnahm und mehrmals wiederholte: „Guten Abend, Onkel Jean!“

— Da bist Du ja endlich, rief nun auch seinerseits Robert, ihm die Hand schüttelnd; der gute Jean! Es ist doch wahr, daß wir nicht ohne ihn bestehen können, nicht wahr, Henriette?

— Jedenfalls bist Du vernünftiger und lebenswürdiger, wenn er da ist, das ist sicher, entgegnete Frau von Ternois.

— War er denn unvernünftig? fragte Villecrenes, indem er mit der Hand auf seinen Freund wies . . .

— Durchaus nicht; schelte ihn nur, lieber Better, er hat mir recht viel Schmerz verursacht. Ich gehe jetzt mit den Kindern nach dem Salon und lasse Euch bei den Cigarren zurück; bleibt denselben nicht zu lange tren.

Lächelnd verließ sie das Zimmer, sobald aber die beiden Herren sich allein sahen, fragte Villecrenes seinen Better:

— Was hat denn Deine Frau; sie ist ja ganz traurig!

— Nichts, eine Laune, ein Anfall von Sentimentalität, wie sie derselben zuweilen unterworfen ist!

— Weshalb — wodurch hervorgerufen?

— Wegen George — eine reine Kinderei!

— Desto besser — wenn es nicht Anderes ist; ich fürchtete, daß sie Vermuthungen habe. Das Ballet des Eden-Theaters scheint Dir nicht mehr zu genügen und Du machst der schönen Macpherson ganz regelrecht den Hof.

— Mein Gott, ja — es ist eben auch gar so verführerisch, einer verheiratheten Frau den Hof machen und ihr erster Anbeter sein zu können! Du verstehst das freilich nicht!

— Ich möchte Dich doch aufmerksam machen, daß man Dich heute wieder an ihrem Wagenschlag reiten sah und es ist im Grunde genöthigt natürlich, daß die Leute schwagen!

— Ja — die Zungen sind nun einmal dazu da, in Bewegung gesetzt zu werden. Was verlangst Du eigentlich von mir?

— Seltsame Frage — ich möchte, daß Du Dich als Ehemann benimmst!

— Hu — was Du gleich für große Worte machst!

— Du mußt mir doch zugestehen, daß es nicht schön ist, eine reizende Frau zu täuschen, um einer Tänzerin die xten Quadrille wegen.

— Pardou, mein Freund, sie entstammt der großen Mailänder Schule! Bildest Du Dir überdies ein, daß ich Henrietten unglücklich mache? Laß Dich nicht auslachen, Du Schuljunge! Ich bin ja nie liebevoller gegen sie gewesen als jetzt, galant, dienstbefähigt, stets bei guter Laune! Heute erst habe ich ihr einen hübschen Ring mit nach Hause gebracht. Weißt Du weshalb? Weil ich ein klein wenig Gelehrsamkeit verspürte und ohne dieselben hätte ich ihr nimmer jenes kostbare Spielzeug mitgebracht, das ihr so viel Vergnügen bereitere. Ich behauptete freilich und fest, daß es in ganz Paris keine glücklichere Frau gibt, als die meine! Ich überhäufe sie mit

Grabstein sehen: „Zum Gedächtniß an Tabitha, Weib des Moses Skinner Esq., des Gentleman, Redakteur der „Trombone“ (Bohème) — Abonnement drei Dollars per Jahr — versteht sich Vorauszahlung. Eine gültige Mutter und ein exemplarisches Weib. Geschäftslokal über Coloman's Spezereimaaren-Handlung, über zwei Treppen. Man bittet, stark zu klopfen. Wir werden Dich vermissen, Mutter, wir werden Dich vermissen. Druckfaden werden besorgt, man bittet um Kundschafft.“ Wie Rachel weinte über ihre Kinder, so ichreit mein zerschundener Geist in der Agonie des Schmerzes. Ein Lichtstrahl drang jedoch in die verzweifelte Seele; der Sarghändler und Leichenbesorger gingen auf Gegenrechnung ein, und der Todtengräber schuldete mir längst eine Kleinigkeit, die ich auf andere Weise sicher nicht erhalten hätte. Warum sollten wir trauern über die geheimnißvollen Wege der Vorsehung und ihrer Umgebung?!

(Zwanzig Millionen verschwendet.) Vor einigen Tagen ist in Paris — wie bereits kurz erwähnt wurde — ein Mann dem Irrenhause übergeben worden, der als Verchwender selbst unter den an große Ziffern gewöhnten Pariser Lebemännern Aufsehen erregt hat. Baron Raimund von Seillière, der Erbe und Verchwender von zwanzig Millionen, befindet sich jetzt in der Heilanstalt zu Vanves. Vor einigen Jahren noch war der Baron Eigenthümer des prächtigen Schlosses Meilo an der Dife und Theilhaber der großen Eisenwerke von Pierrefonds. Dieser ganze kolossale Besitz ist in Rauch und Nebel aufgegangen. Einen Theil des Vermögens verschlang der Rennsport. Der Stall Seillière's war mit ausgezeichneten Rennern besetzt, doch verfolgte den leidenschaftlichen Sportsman ein hartnäckiges Unglück: seine Pferde wurden immer geschlagen, so daß er sie schließlich verkaufte. Und von diesem Momente an kamen dieselben Pferde wiederholt als Sieger ein. Seillière hat sich auch viel mit Erfindungen und Experimenten abgegeben. Auf seinem Schreibtische standen immer Flaschen und Büchsen mit irgend einem neuen, wunderbaren Elixir. Diese Versuche verschlangen ein Heidengeld. Manche der Experimente sollen zu positiven Resultaten geführt haben, ohne daß aber Seillière's selbst je den kleinsten Nutzen daraus zog. So wird dem experimentirenden Millionär die Erfindung des neuesten Sprengmittels, des Koburits zugeschrieben; auch Jakobow, der Erfinder des nach ihm benannten elektrischen Lichts, genoss die Unterstützung Seillière's. Die kostspieligen Versuche haben den Cavalier, der die Erfindungen industriell nicht zu verwerthen wußte, vollständig ruiniert. Von den zwanzig Millionen, die Seillière geerbt hat, ist jetzt Nichts mehr vorhanden, und seine Schwester, die Herzogin von Sagan, bezahlt für den einseitigen Millionär die monatliche Pension in der Irren-Heilanstalt.

(Ein Roman vom Pariser Operbrand.) In Verbindung mit dem Brande der Komischen Oper in Paris erzählt die „Pall Mall Gazette“ ein höchst romantisches Ereigniß. 1876 besuchte ein englischer Kaufmann, Henry R. mit seiner Frau und seinem 7jährigen Tochterlein und in Begleitung eines jungen Künstlers Paris und wurde bei diesem Anlaß von den Reizen einer Gräfin bestrickt. Auf das Drängen des Künstlers hin, der das Geheimniß ahnte, setzte die Familie die Reise nach der Riviera fort, ging von da nach Wien, und da die Briefe in weiblicher Handchrift noch immer eintrafen, kehrten die Reisenden über Brüssel nach England zurück. Kaum in London angekommen, verließ Henry R. seine Frau und Tochter und eilte nach Paris, traf dort seine Blanche und kümmerte sich nicht weiter um seine Angehörigen. Vergebens reiste ihm sein Bruder Georg R., ein fluger Mann, sofort nach: alle Vorstellungen waren vergeblich und es blieb ihm nichts übrig, als nach London zurückzukehren und für das Wohl seiner Verwandten zu sorgen. Jedes Jahr im Mai machte er seinem Bruder in Paris einen Besuch, in der Hoffnung, ihn von seiner Verblendung zur Pflicht zurückzuführen; er pflegte vor seiner Abreise seiner Schwägerin zu sagen: „Merkt Euch, ich will Euch schon wieder

zusammenbringen, nur ich kann es thun!“ Am 20. Mai war George R. wieder in Paris, um wieder seinen Bruder besonders im Interesse seiner jetzt zur blühenden Jungfrau herangewachsenen Tochter zu bearbeiten. Er fand Henry nicht abgeneigt, seinen Bitten Gehör zu geben; er war leidend und George erbot sich, im Falle seiner Rückkehr nach London, für Blanche ein Jahrgeld auszusuchen. Henry zauderte, schließlich bewog er seinen Bruder, noch einen Tag in Paris zu verweilen und erst am nächsten Tage — Henry's Hochzeitstag und zugleich der Geburtstag seiner Tochter — abzureisen. George gab nach und begleitete Blanche und eine ihrer Cousinen nach der komischen Oper. Es war der verhängnißvolle Abend, an dem „Mignon“ gespielt wurde. Henry war zu leidend, um in die Oper zu gehen. Als man die Trümmer wegräumte, fand man drei zur Unkenntlichkeit entstellte Leichen. Auf dem Boden lag die einer Frau, welche ein mit „G. R.“ gezeichnetes Taschentuch an den Mund presste. Ein Arm des Mannes schlang sich um ihre Taille, der andere um die der Cousine. Es ist kein Zweifel, daß der überaus kräftige George R. sich hatte retten wollen. Er starb den Opfertod. Aber nicht umsonst. Henry's Schmerz war grenzenlos und unter dem Eindrucke des fürchterlichen Verlustes verlobte er sich mit seiner schönen verstorbene Frau, die mit ihrer Tochter auf die Nachricht des Todes ihres Schwagers hin nach Paris geeilt war. Der Maler, der 1876 sie auf der verhängnißvollen Tour begleitet hatte, war der einzige Zeuge der Verlobung.

(Ein Methusalem.) Mit besonderem Mißtrauen pflegt man in unserer zweifelhaften Zeit von „hundertjährigen“ Leuten zu hören, die gewöhnlich im Hochsommer, mitunter aber auch schon früher, auf der Bildfläche erscheinen, besonders wenn sie weit hinten in der Türkei wohnen, wo sie es dann oft auf das ansehnliche Alter von 150 Jahren und mehr bringen. Indessen besitzen wir doch zuverlässige Nachrichten über einzelne Methisen, welche thatsächlich an Zahl der Jahre die gewöhnlichen Sterblichen um mehr als das Doppelte übertrafen. So steht zu Bolton in Yorkshire in England ein Grabmonument aus Marmor, zu entreißen der Vergessenheit das Andenken Heinrich Jenkins', der das bewunderungswürdige hohe Alter von 169 Jahren erreichte: er wurde hier begraben am 6. Dezember 1670. Dieser merkwürdige Greis wohnte, wie die „D. Rom.-Z.“ erzählt, in Bolton und die ältesten Leute des Kirchspiels versicherten, daß Heinrich Jenkins schon ein alter Mann gewesen sei, als sie noch als Knaben dort gespielt hätten. Im Jahre 1653 zog die englische Schriftstellerin Mrs. Saville nach Bolton und sie erzählt wortgetreu im englischen Originale von dem Greise Folgendes: „Als ich nach Bolton gezogen war, hörte ich oft von Heinrich Jenkins und seinem hohen Alter reden, mochte aber den Gerüchten davon keinen Glauben beimessen, bis ich ihn selbst kennen lernte. Er kam zu mir, um mich um eine Gabe zu bitten, und indem ich sie ihm hinreichte, fragte ich ihn, wie alt er wirklich sei. So viel er sich besinnen konnte, antwortete er, möchte er 162 oder 163 Jahre alt sein. Ich fragte ihn, um ihn zu prüfen, wessen er sich aus seiner Jugend am deutlichsten erinnern könnte, und er antwortete: der Ereignisse, die sich unter König Heinrich VI. zugefallen hätten. „Und welcher besonders?“ prüfte ich ihn weiter. „Der Schlacht bei Flonden Field“, antwortete er. Er sei damals zehn bis zwölf Jahre gewesen und sei mit einer Labung Pfeile nach Northallerton geschickt worden. Der König sei nicht dabei gewesen, sondern Graf Surrey habe kommandirt.“ Nun stimmten diese Angaben ganz genau mit der Geschichte überein; die Schlacht wurde 1513 geliefert, und wenn Jenkins damals zwölf Jahre alt war, so hatte er bei seinem Tode das respectable Alter von 169 Jahren erreicht. Mißtrauend fügt zur Bekräftigung der Thatsache hinzu, daß Niemand in Bolton dem Greise diese Angaben über die Schlacht bei Flonden Field habe beibringen können, und er selbst des Lesens und Schreibens unfähig gewesen

sei. Das marmorne Denkmal ließ ihm die Gemeinde Bolton setzen.

(Vom Blitze getroffen.) Vor einigen Tagen wurde ein Arbeiter während eines Gewitters in Verlin vom Blitze getroffen und verfiel in einen Zustand der Erstarrung, welcher 24 Stunden währte. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, ist er nunmehr aus der Erstarrung, in welche ihn der elektrische Schlag versetzt hat, erwacht und hat sich inzwischen unter sorgfamer ärztlicher Pflege auch schon wieder so weit erholt, daß man auf seine Wiederherstellung rechnen darf. Bald nach der Katastrophe wurde der Betroffene nach der Charité geschafft, wo man den Patienten in der Abtheilung des Professors Gerhardt unterbrachte. In Folge der Betäubung durch den Blitzschlag hatte der Arbeiter vor Allem das Gedächtniß insoweit verloren, daß er keine Ahnung von dem hat, was mit ihm vorgegangen ist; den Blitzstrahl selbst, der ihn niedergeworfen, hat er auch gar nicht gesehen. Er weiß nur noch, daß er Mittags nach Hause gehen wollte. Wie der Professor erklärte, tritt das Schwinden des Gedächtnisses regelmäßig in solchen Fällen ein. Auf der Brust des Getroffenen fand man eine Röhre vor, welche als das genaue Abbild eines Baumes — eine Moment-Aufnahme durch den Blitz (?) — sich darstellt, von dem bereits eine genaue Zeichnung angefertigt wurde. Der Strahl selbst traf den Mann oberhalb des rechten Schlüsselbeins, fuhr um den Hals herum, die Brust hinunter und theilte sich sodann in der Höhe der Hüften in zwei Stränge. Der stärkere zog sich nach rechts, außen an der Hüfte, in größeren Windungen am Unterschenkel entlang bis zum Fuß hinab. Der linksseitige Streifen geht dagegen an den äußeren Seiten des Ober- und Unterschenkels in mehr gerader Richtung zum Fuß hinunter.

(Eine neue Arche Noah.) Die in Rheinfelden erscheinende „Volksstimme aus dem Friedthal“ enthält folgendes Interat: „Konkurrenz-Ausschreibung. Da ich an eine neue Sintfluth glaube, die nächstens eintreten wird, so bin ich gesonnen, eine Arche zu bauen nach dem System Noah's, 300 Ellen lang und 80 Ellen breit. Zu diesem Zwecke brauche ich aber ungefähr 30,000 Francs. Behufs Erlangung dieses Geldes wäre ich geneigt, mich mit einem hübschen Frauenzimmer von 18 Jahren zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten nimmt entgegen R. M., Säger bei Martinetti in Rheinfelden.“ — Es soll hierbei, wie den „Mündener Neuesten Nachrichten“ versichert wird, nicht um einen Scherz, sondern thatsächlich um eine „ernstgemeinte Offerte“ handeln.

(Königin Esther.) In New-Brompton bei Chatham, wo eine „Jezreeliten“ sich nennende Sekte ihren Sitz aufgeschlagen hat, kam es Dienstag zu nicht unbedeutenden Unruhestörungen. Die Sekte der „Jezreeliten“ oder „Mitglieder des neuen und letzten Hauses Israels“ wurde von einem gewöhnlichen Soldaten, Namens James White, auf kommunistischer Grundlage gebildet und hatten namentlich alle Mitglieder ihr gesamtes Vermögen der Gemeinde zu überlassen. Vor zwei Jahren starb White und seitdem stand seine Frau Esther, welche sich den pomphaften Titel „Königin Esther“ zulegte, an der Spitze der Sekte. Unter ihrem Scepter scheinen bedeutende Unregelmäßigkeiten in der Vermögensverwaltung der „Jezreeliten“ vorgekommen zu sein. Am Dienstag zog die Sekte mit Fahnen und Musik durch den Ort, als ein Amerikaner, Namens Drew, ein früheres Mitglied, nach vorangegangener Provokation die Sekte des Betrugers beschuldigte. Die herbeiströmende Menge nahm die Anschuldigungen für wahr, zerbrach die Fahnen und Musikinstrumente und demolirte die Häuser der Mitglieder der Sekte.

(Sparisystem.) Meister Hammerstiel rief seinem Dienstmädchen zu: „Geh, Kosi, hol' noch eine halbe Wein!“ — Kosi: „Aber es ist schon zehn Uhr vorüber und da müßte ich ja ein Zehnerl Sperrgeld zahlen.“ — Meister: „Hast Recht, nimm' lieber drei Halbe, so kommt nicht so viel auf eine.“

Aufmerksamkeit; ich ruinire mich nahezu, so viele Bouquets gebe ich ihr. Sie hat ihren Knaben, dann ihre kleine Marie, ihren Freund Billecresnes — und weiß Gott, sie empfindet Hochachtung und Zärtlichkeit für Dich; wenn Eifersucht in meinem Temperamente liegen würde — ich hätte wahrlich allen Anlaß dazu. Nur ist sie zwischen zwei Seelenbrüdern, wie wir es sind ganz undankbar. Nun — so mache Deinem alten Kameraden doch wieder ein gutes Gesicht. Du weißt ja doch, daß ich im Grunde genommen meine Frau anbede! Ja — gewiß — Du kannst immerhin die Achseln zucken, ich nehme meine Worte nicht zurück; je mehr ich Henriette mit Anderen vergleiche —

— Aber so schweige doch — ich beschwöre Dich — vergleiche. Möchtest Du Deine Frau nicht am Ende gar mit Frau Macpherson vergleichen?

— Und hast Du Dir die schöne Glorinde schon einmal in voller Balltoilette angesehen? Weißt Du, welche prächtigen Nacken sie hat? Welche Achseln, welchen Hals! Und das goldblonde Haar! Und die Augen! Hast Du die Farbe derselben beachtet!

— Nein, aber ich sehe die Deinen an und finde sie im gegenwärtigen Momente viel zu enthusiastisch. Mit vierzig Jahren verheirathet, Familienvater, da sollte man denn doch schon anders sein.

— Höre auf, ch beschwöre Dich, denn alles Weitere weiß ich schon. Du hältst mir beiläufig zum hundertsten Male die gleiche Standrede. Und ich habe Dir doch längst erkärt, daß ein Puritaner wie Du, derlei nicht zu fassen vermag.

— Bist Du denn ganz gewiß, daß ich ein Puritaner bin?

— Natürlich, Du bist der Mann der Pflicht und ich bewundere Dich darob. Ich bin ein Mann des Vergnügens und Du siehst mitleidvoll auf mich herab. Reden wir nicht weiter davon, ich benehme mich schlecht gegen meine Frau und ich glaube,

Du bist im Stande, das Andenken an die Deine noch heute heilig zu halten.

— Du stellst mich besser hin, als ich es in Wirklichkeit bin.

— Aber nein, ich kenne Dich ja doch — ich liebe Kinder nicht besonders und Du bereist sie an — ich lehre meinem Sohne das Rauchen und Du zeigt ihm, wie man Multiplikationen macht. Glaube mir, ich anerkenne Deine moralische Ueberlegenheit, aber erspare mir Sittenbekenntnisse — das Familienleben lastet auf mir — ich bin für die Ehe nicht geschaffen, ich sage Dir das ein für allemal — nicht wahr? Rauche Deine Cigarre aus und laß uns von anderen Dingen reden.

— Es sei, wenn aber die Sachen schlecht ausgehen, so mußt Du mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich weder mit Warnungen, noch mit Rathschlägen zurückhielt — nicht wahr, Robert?

— Ich weiß, daß ich stets und immer sagen werde, Du seiest der treueste Freund, der Ehrenwertheste der Männer! Glaubst Du denn, ich wäre thöricht genug, Jemand auf so intemem Fuße, wie Dich, in meinem Hause verkehren zu lassen — wenn er mir auch nur eine Spur ähnlich gewesen wäre — was hätte daraus werden sollen! Absah! Nun, Du machst Dich noch schlimmer als Du bist.

— Durchaus nicht, ich bin ein Kind meiner Zeit, damit ist Alles gesagt und es ist auch dies schlimm genug — um so schlimmer, als ich vielleicht sogar meiner Zeit ein wenig voran gehe. Gerade wie Frau Macpherson und gerade deshalb werden wir einander so gut verstehen — sie und ich.

— Weißt Du, daß Deine Auseinandersetzungen ziemlich cynisch sind?

— Pah, Du gehörst zu jenen einfachen und naiven Gemüthern, welche den Cynismus so wenig verstehen, daß sie ihn immer da wittern, wo er nicht ist. Du flühest mir deshalb jenes melancholische In-

teresse ein, welches man gegen die Dinge an den Tag legt, die alsbald auf Erden aussterben werden.

— Danke, mein Freund — Deine Frau und Kinder befinden sich im Salon, nicht wahr? Ich geselle mich zu ihnen, Du kommst doch auch?

— Nein, später.

Als Herr von Ternois sich im Speisesaal allein sah, griff er nach einem Glase Cognac, zündete sich eine neue Cigarre an und versenkte sich in tiefe Meditationen. Die Vorwürfe Billecresnes waren spurlos an ihm abgeprallt — nicht an die arme Frau, die er verrieth — nicht an sein bereits angetastetes Vermögen — nicht an die bedrohte Zukunft seines Kindes dachte dieser Gatte und Vater, während er die Rauchwolken in die Luft blies. Er sagte sich nur, daß es bald neun sein müsse — daß der erste Akt im Ballet des Eden-Theaters seinem Ende entgegengehe und es bald Zeit sein würde, sich dorthin zu begeben.

Als nach einer Weile Frau von Ternois eintrat, war er eben im Begriff, seinen Ueberrock anzuziehen.

— Du gehst also wieder aus? Und ich dachte, Du wolltest endlich einmal einen Abend zu Hause zubringen. Ach, wozu hast Du mir jenen Ring gebracht — durch Dein ewiges Fortgehen verdirbst Du mir die ganze Freude an dem Geschenk.

Er gab irgend einen der Gründe an, welche Männer für solchen Fall stets bereit halten und entfernte sich, so rasch es anging.

Henriette kehrte in den Saal zurück.

— Mein armer Jean, sprach sie mit trübem Lächeln — da bist Du nun wieder verdammt, mit meiner Gesellschaft allein fürlieb zu nehmen. Robert ist fort, ohne seinen Sohn auch nur zu umarmen.

(Fortsetzung folgt.)

310,000 fl. sind demnächst zu gewinnen mit
1 Communal-Promesse,
 Ziehung 1. Juli, Haupttreffer fl. 200,000... 3—
1 STAATS-LOS,
 Ziehung 5. Juli, Haupttreffer fl. 60,000... 2—
1 Kincsem-Los,
 Ziehung am 24. Juni.
 Haupttreffer 50,000 fl. . . 1—
 6—
Alle 3 Stück zusammen nur fl. 5.50 inkl. Stempel.
 Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“, Budapest,
 (S. Politzer), 19492
 Dorottya-uteza 12. sz. Dorotheagasse Nr. 12.

Kaufmanns-Spar- und Kredit-Genossenschaft
 Budapest, Giselaplatz Nr. 2, 1. Stock.
Basilla-(Dombau-)Lose gegen Ratenzahlungen.
 Haupttreffer fl. 100,000, steuerfrei. Nächste Ziehung am 1. Dezember 1887.
 Monatliche Ratenzahlung fl. 1.50 per Stück, durch 6 Monate ohne
 sonstige Spesen.
 Dieser Methode nach kann der Käufer bei der Ziehung am 1. Dezember 1887
 schon mit dem Original-Los theilnehmen, insofern das Original-Los nach pünktlicher
 Bezahlung der Raten schon vor der Ziehung per Post übergeben wird.
Die Direktion: 19514
 Julius von Benke, Ludwig von Peterdy,
 Präses. General-Direktor.

Kurort Zseleznó.

Als Gott seiner Zeit das Paradies erschuf, fiel ihm ein Theil desselben zur ungarischen Erde nieder, und dieses Stück Paradies heißt Zseleznó!

Die phantasiereiche Beschreibung dieses Kurortes muß weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, denn Alles von der Natur hier in Fülle dargebotene Schöne und Herrliche muß mit eigenen Augen gesehen werden, man muß hier gelebt und geathmet haben.

Wer das Glück hat, Bad Zseleznó bei schönem Wetter in den Monaten Juli-August besucht zu haben, wird gewiß Zeit seines Lebens die angenehmsten Erinnerungen daran bewahren.

Der Kurort Zseleznó liegt im Terrain-Gebiete der Stadt Nemet-Lipöse, Liptauer Komitat, 996 Meter über dem Meerespiegel und ist als **alkalischer Eisenfuerling mit reichlicher Kohlensäure** von hervorragenden Aerzten gegen **Blutkrankheiten und Anschoppungen des Unterleibes, Leberhypertrophie, Hämorrhoiden, Hypochondrie**, sowie gegen durch **chron. Bronchialkatarrh** bedingte **Brustschwäche, Emphysem, gegen Magenkatarrh, habituelle Stuhlverstopfung, Bleichsucht, chron. Blasenkatarrh** bestens anempfohlen worden.

Zseleznó bietet 52 möblirte, theils heizbare Quartiere und ist für die Bedürfnisse der Gäste in reichlichem Maße geforgt, indem für Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke die vollständigste Garantie geboten wird, nachdem der in diesem Kurorte beliebte Gastwirth, Herr **Adolf Schönstein**, seit Jahren schon sich als Fachmann bewiesen und nun immer mehr bestrebt ist, den Anforderungen der P. T. Kurgäste auf das Beste zu entsprechen.

Als neuen Zuwachs für Zerstreuung kann die Fertigstellung eines schiffbaren Sees nicht unerwähnt bleiben.

Schließlich ist noch hervorzuheben, daß dem Kurorte Zseleznó eine ständige Schäferei einverleibt ist, wo täglich dreimal **frische Molke** zu haben ist.

Ferner laden die einzig bestehenden **Nichtennadelbäder** mit ihrer wohlthuenden Wirkung zu häufigem Gebrauche ein. 19500

Um etwaige Auskunft wende man sich gefälligst in den Monaten Juni, Juli, August an die **Bade-Direktion** in Zseleznó, letzte Post **Luzsna**, in den übrigen Monaten an die **Zseleznóer Bade-Direktion** zu Lipto-Nemet-Lipöse.

Die Bade-Direktion in Zseleznó.

Leinenfabriks-Niederlage
Bernh. Beer's Sohn,
 Bräun, Fröhlichergasse, versendet mit Nachnahme:
Sommer-Damngarne,
 waschecht, in den neuesten Mustern,
1 Rest 6 1/2 Mtr. auf einen 3 fl.
kompletten Herren-Kuzug 3 fl.
 nur so lange der Vorrath reicht.
Alle Sorten Leinenwaaren.
 Muster und Preislisten gratis und franko.

5 fl. HONORAR
 für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden,
 Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu
 entstandene Leiden in 4-5 Tagen von
A. Besenbek,
 prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.
 Wohn: Budapest, Königs-gasse (Király-uteza)
 Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
 Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm
 und von 7-8 Uhr Abends.
 Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Export-Flaschenbier,
 ausschliessliche Haupt-Niederlage
 der erzhertzoglichen Ung.-Altenburger
BIERBRAUEREI
 bei 18632
Johann Franz Lobmayer & Co.,
 Budapest, IV., Károly-körút 18.
 Preis-Courante senden franco. Bei größeren Bestellungen

L. Luser's
Touristen-Pflaster
 Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen
 Schlangen, Schwielen, sogenannte harte Haut
 an den Füßsohlen und Fersen, gegen Warzen
 und alle übrigen harten Hautwucherungen.
 Wirkung garantiert. Preis inner Schachtel
 60 Kr. 5. W. Bei Provinz-Abnahme
 von 80 Kr. in Briefmarken franco.
Haupt-Versendungs-Depot:
L. Schwenk's Apotheke
 in Meidling bei Wien.

Depots in Budapest bei
Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12,
 ferner beim „Palatin“ Arab. Ring, Fogaras: R. Klein, Güns-
 göds: Th. Wozsary, S.-M. Wärsbely: Bernácz, Komorn:
 A. v. Kovács, Kronstadt: J. Hornung, Ferd. Seletius, F. Keller-
 men, E. Kugler, Leutschau: A. v. Málnus, Ungos: A. Bártos,
 Ujvá: A. v. Medveczy, Miskolc: Dr. S. v. Szabó,
 M.-Szeged: M. Buzáth, E. Heber, Nagy-Károly: A. Jánay,
 Péntka: C. Tombor, P.-Wiesel: L. Tombor, P.-Wiesel: A.
 Zing: Neubánsfel: Kornél Weßváros, Oravicza: J. Kriegl,
 Oedenburg: C. Graner, Panceova: F. Radda, Pishán: J. De-
 gony, Presburg: Dr. S. Adler, R. Scholz, F. Herrmann, St. Erby,
 Raab: A. Lipóczy, S. Wechselt, P. Nemethy, D. Berni, Szeg-
 ed: J. Kovács, Székesfehérvár: J. Fr. Jolbert, Steinamanger:
 A. Rudolf, Schemnitz: F. Stankay, Stuhlweissenburg: Diebálla,
 U. Braun, Solnok: Horváth, Schemitz: J. Margófy,
 Temesvár: St. Tarcsay, C. Fabner, Hausmann und Albert,
 Thranau: B. v. Csépmány, Tórbécs: A. Bigel, Ungvár:
 A. Lóm.
 Wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes
 Pflaster mit der nebenstehenden Schutz-
 marke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese
 und verlange stets ausdrücklich: **L. Luser's Touristen-Pflaster.**

Geheime
Krankheiten
 sowie Harnröhrenleiden u.
 Geschwüre, die Folgen der
 Selbstschwächung, Mannes-
 schwäche, Syphilis- und Haut-
 krankheiten, Fluor bei Frauen,
 wie auch alle Frauenkrank-
 heiten heilt schnell und sicher
 ohne Verunsicherung
Univ. Med.
Dr. Anton Garai,
 emeritirter k. k. Abtheilungs-
 Chef-Arzt,
 Budapest, Fabrikergasse
 (Gyár-uteza) 7, 1. Stock,
 Eingang an der Steige, nächst
 der Mabilstraße.
 Ordination täglich von
 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.
 Nur honorirte Briefe
 werden beantwortet und Medi-
 camente besorgt.

Wegen Ausübung der Wir-
 schaft sind sämtliche
Möbelstücke
 preiswürdig zu verkaufen; so
 wie aus Mahagoniholz ein
 Spiegelkasten sammt passenden
 Karmen u. Sekretär, Divan,
 Schlafzimmertisch und Küchen-
 einrichtung, sowie auch Por-
 zellan-, Glas- und Waschge-
 schirre.Adr. in der Exp.
 Eine nach neuestem System
 gut einrichtete
Waschplatz-Anstalt
 und Vorhänge-Appretur seiner
 Kundentr. in einer großen
 Provinzialstadt Ungarns, ohne
 Konkurrenz, wird wegen an-
 derer Unternehmungen verkauft
 oder an einen Fachmann mit
 günstigen Bedingungen ver-
 pachtet. Näh. in der Exped.
 19558

Durch kein pharmaceutische
Mittel bei Lungen-Affektionen
und Reuchhusten so günstige
Heilerfolge erzielt, als durch
Anwendung des Joh. Hoff'schen
Malzextraktes.

Ueberzeugungstreuer eigener Ausspruch
 des Herrn Dr. Fürst, prakt. Arztes,
 Ritters mehrerer Orden in Stargard i. P.
 Stargard i. P., 2. April 1887. Von dem
 Gedanken ausgehend, daß die Erkenntniß der Krank-
 heiten und deren Heilung immer mehr popularisirt
 und Gemeingut der breiten Volkschichten werden
 müsse, habe ich stets meine Hauptaufmerksamkeit
 mehr den Naturheilmitteln, als den mit dem Nimbus
 des Zunftgeheimnisses umgebenen Medikamenten zu-
 gewandt und so habe ich denn neuerlich mit Ihren
 weltberühmten Johann Hoff'schen Malzheilmitteln
 Versuche unternommen, deren über alle Erwartung
 günstige Resultate mir die Pflicht auferlegten, Ihnen
 hiemit öffentlich meine dankbarste Anerkennung aus-
 zusprechen. Ihr Malzbier hat mir in allen — auch
 auf hochgradiger Phtisis basirenden — Lungen-
 Affektionen ganz wesentliche Dienste geleistet, welche
 ich mit keinem pharmaceutischen Mittel auch nur
 entfernt zu erreichen im Stande gewesen war. Auch
 beim Reuchhusten habe ich nach allen, auch mit
 Chinin fehlgeschlagenen Versuchen zu Ihrem Malz-
 bier gegriffen und damit auffallend erfreuliche Er-
 folge erzielt. — **Dr. Fürst**, prakt. Arzt, Ritter
 mehrerer Orden.

An den Gründer der Original Johann Hoff'schen
diätetischen Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate

Johann Hoff,
 k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, k. k.
 Rath, Besitzer von 68 höchsten Auszeichnungen und Ernenn-
 ungen etc., in Berlin und Wien, Stadt, Graben,
 Bräunerstraße Nr. 8.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche
 Malzextrakt-Chokolade (für Blutarme, Bleichsüchtige, bei Aus-
 zehrung, Appetit- und Schlaflosigkeit), 68mal während des
 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen,
 englischen, Schweizer und übrigen Chokoladen haben nicht die
 Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesun-
 dheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. —
 Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher
 in keiner Haushaltung fehlen — Seit 40 Jahren bewährt es
 sich fort und fort. — Täglich neue Heilberichte in 2000
 Zeitungen.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-
 Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 Kr., 11 Fla-
 schen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen
 fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco-Zustellung ins Haus. —
 Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Fla-
 schen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I.
 fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit
 Rabatt.) — Malzbonbons 1 Buntel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4
 Buntel.) — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 Kr. —
 Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 Kr.
 Unter 2 fl. wird nichts versendet.

JOHANN HOFF'S
 Filiale für Ungarn, Budapest, Erdberggasse Nr. 7
 (vis-à-vis der Hauptpost).
 Ferner zu haben auch bei **Jos. v. Török**, Apotheker, Königs-
 gasse Nr. 12, und **M. Weisinger**, Ofen, Hauptgasse.

Original McCormick
Getreide-Mähmaschinen mit oder ohne Garbenbinder und
Gras-Mähmaschinen,
die besten der Welt,
 sowie alle Gattungen Maschinen und Geräthe für die Landwirthschaft zu haben bei

Emil Müller,
 Budapest, 5. Bez., Waisenringstraße Nr. 76.
 Generalagent der McCormick Harv. Mach. Comp
 für Oesterreich-Ungarn und die Donauländer.

INJECTIONBROU Hygienisch,
 unschädlich
 und prä-
 zisirend.
 Heilt sicher so die alten, wie die neuen Ausflüsse. Eine Flasche
 kostet 2 fl. 50 Kr Budapest, in der Apotheke des **Jos. v. Török**,
 Königs-gasse Nr. 12
 In Paris beim Apotheker **J. Ferre Brou's** Nachfolger

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruch-sichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. 18684

Konkurs.
Beim Gefertigten ist die Stelle eines musikalischen Bassisten mit kräftiger Stimme sofort zu besetzen. Gehalt 10-12 fl. monatlich sammt freier Station und Nebeneinkommen. Reflektanten wollen sich sofort melden und Zeugnisse beilegen. **M. S. Weiß, Kantor, St. Regen, Siebenbürgen.** 19667

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Thermede** in verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säde** zu stannend billigen Preisen. **Kepzplagen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Th. Nagel, Budapest, Kraay Janos, Budapest Nr. 10.** 18509

Sommerfrische.
Villaartiges Landhaus mit 5 möbl. Zimmern, Küche etc., Garten, Wald, ca. 20 Minuten v. Bahnhof und Stadt Feldbach bei Gleichberg in Steiermark, billig für die ganze Saison zu vermieten. Anfrage bei Herrn Franz Nagler, Kaufmann, in Feldbach, ungar. West-Bahn. 19563

Ein schön **möbliertes Zimmer**, separater Eingang, Andrássy-straße, nächst der Oper ist bei einer **anständigen, kinderlosen Familie** für einen Herrn pr. sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 19497

Kaffeehaus, -Billard komplet, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Giselaplatz 7, 1. Stock 2. 19448

Bester Himbeersaft, Zitronensaft bei Arnold Watterich, Budapest, Zabatgasse 1, zur blauen Stugel (vis-à-vis dem Tempel). 17376

Karbolalkal, Karbol-säure etc. 17376

Prager Schinken-Lager, Königsgasse Nr. 10, 2. Hof, Mag. 11. Täglich frische Zufuhr. 19592

Ein verheirateter, kinderloser **Hausmeister** wird gesucht. Näheres in der Exp. 19676

A svábhegyen egy nagy szoba és konyhából álló **lakás** kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 19657

Schadchen, welcher bei feiner jüdischen Familien Bekanntschaft hat, gesucht. Gebl. Anträge unter „3. 3044“ an die Exp. 19546

Gebrauchte **Wein- u. Spiritus-fässer** werden zu kaufen gesucht. Dasselbe ist eine größere Post **Treber-Branntwein** und **Slidowig** zu haben. Wo? sagt die Exp. 19658

Drehbänke für Eisen- und Metallarbeiter in allen Größen vorrätig in der Maschinenfabrik des Josef Hartmann, Palatingasse Nr. 36. 18569

2 Fruchtmagazine mit je 7 Wagon Fassungsraum sind stündlich zu vermieten. 6. Bez., Dalnok-utca 22. 19547

Kravatten
6 elegante Kravatten 90 kr
6 Stück rein Seide 1.20. fr.
12 „ feine Krügen 1.80 „
1 „ feines Hemd 1.50 „
1 Paar Socken — — 20 „
1 Fischbein-Wieder 2. — „
Briefe bitte an die Kravat-ten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14, zu richten. Zusfr. Preiscontante versende gratis und franco. 18155

Nord- und ung. Erziehern, perfekt in fremd. Sprachen u. Musik; ung. und franz. Bienen und Kindergärtnerinnen empfiehlt gewissenhaft die pädag. Agentur Kéri Sándor, dob-utca 3, Budapest. 18155

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben Budapest, Karlsring 26, 1. St. 4. Dasselbe auch **Kleiderlei-, Putz- u. Reparatur-Anstalt.** 18151

Eine **Schwarz- und Weiß-Bücker** ist auf sehr lebhaftem Posten wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Sterbrod- Einkommen 120 fl. wöchentlich. Adr. n der Exp. 19661

Wiss.
Einem Herrn oder einer Dame, oder auch einem Ehepaare, die vom 15. bis 30. Juni in Budapest Aufenthalt nehmen, bietet sich für diese Zeit ein schönes Gästezimmer auf der Andrássy-straße zu maßigen Preisen. Schriftliche Anträge unter „Zimmer 11“ an die Exp. zu richten 19485

Schwarzbäckerei im besten Betriebe, mit schönstem Kundentkreis in Budapest, ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19591

Villa zu verkaufen, am Blodsberg, mit schattiger Parkanlage, Wein- und Obstgarten, zusammen 1400 qm. 3 schöne Zimmer, 2 große Veranden, Küche, Badezimmer, 2 Keller. Näh. in der Exp. 19631

66% engl. Schwefel-säure offeriert billigst Dr. Heinrich Mandler, Budapest, 8. Bez., Rappenteingasse 18/20. N.B. Die Emballage (Kügel u. Risten) wird bestens angekauft oder in Tausch genommen. 19595

Stutzflügel, höchst elegant, kreuzförmig vornehm Wiener Fabrikat, ferner 1 Stg. Garnitur und Singer-Nähmaschine billigst zu verkaufen Baagasse 3, 11. Stock Thür 45. 19064

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbe auch Reparatur-, Putz- und Kleiderlei-Anstalt. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazijn 1. 19190

Rechnungsfeldwebel beabsichtigt, verheiratet, kinderlos, Christ, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, italienisch, schreibt ausgezeichnet, bittet um Stellung als Magazineur, Portier, Bauzeichner, Anseher Komptoirbedienter etc. Ito oder Provinz. Gute Referenzen; Anträge unter „Todor“ 20. Bez., Stationsgasse 8, Thür 3. 19548

Wohnung per 1. August zu beziehen. Leopoldstadt, Arpadgasse 7, 2. Stock 11, bestehend aus 3 Gästezimmern mit Balkon, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis mit Doppel-Eingang. Näh. in der Wohnung von 8-10 oder 1-3 Uhr. 19529

Sichere Existenz.
Wegen größeren Unternehmungs ist eine seit 5 Jahren bestehende **Preschke-Fabrik** sammt Kundentkreis zu verkaufen; nützlich 2000-2500 fl., womit nachweisbar jährlich rein 3500-4000 fl. und bei größerem Kapitale auch 10,000 Gulden zu verdienen sind, eventuell bleibe auch als **Kompagnon** im Geschäft. Anträge mit Retourmarke erbeten an Jg. Erdős, Szegedin. 19660

Möbel für 30 Zimmer, von einfacher bis feinsten Gattung, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Möbel Niederlage, Giselaplatz 3, 1. Stock. 19223

Kaffeeshant und Milchhalle wegen Übernahme größeren Geschäftes so gleich zu übergeben. Adr. in der Exp. 19566

Geld
auf 1 bis 8 Jahre, rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell, diskret, billig, jedoch nur von 300 fl. aufwärts, erhalten Kavaliere, Offiziere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Ärzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Pensionäre und Erb-berechtigter. Geistliche und Damen, sowohl hier als auch in der Provinz. Ausführend Briefe erbeten unter „Volle Zuzählung“ an die Exp. dieses Blattes. (Rückporto erbeten.) Volle Diskretion verbürgt 19479

Für Spekulant.
Im 6. Bez., in der Nachbarschaft der Artillerie-Kaserne und der Landes-Fremdenanstalt, außerdem in der Nähe des zu erbauenden israelitischen Spitals und Handels-Gremiums, ferner unweit der von der Firma Reichsloß zu erbauenden 20 Familienhäuser, wo auch die Dampftramway gebaut wird, ist ein Teil eines Wohnhauses mit einem großen Komplex von 10,041 qm. 3 schöne Zimmer, 2 große Veranden, Küche, Ziegelbrennereieingeeignet, in unparzelliertem Zustande, pr. 100,000 fl. 1.30 zu verkaufen. Der Parzellierungsplan liegt dortselbst u. z., Haje-ár-u Nr. 1757, beim Gastwirt, der „Horvohágyi csárda“ zur gebl. Ansicht auf. 19524

Fakereskedő-ség, ügyes elárulással magyarul, németül és szerbül beszél, keres alkalmaszást. Czim a kiadóhivatalban. 19601

Eine allein stehende **Witfrau,** Christ, die der ungar., deutsch, und kroatisch Sprache mächtig und in häuslicher Wirtschaft sehr bewandert ist, wünscht zu einer Herrschaft hier oder in der Provinz als Wirtschaftlerin baldigst unterzukommen. Näheres in der Exp. 19643

Ein nettes **Gewölblokal,** Elisabethplatz, ist zu vermieten. Dasselbe kann sofort oder per August mit oder ohne Einrichtung übernommen werden. Adresse in der Exp. 19643

Zähne! Zähne!
Von längerer Studienreise aus Amerika retour gelangt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von **Kunstzähnen** Hochachtungsvoll C. Friedmann, Fabrikengasse 14, Ede Andrássy-straße. 19517

Architekt, diplomiert, Baumeister, tüchtiger Projektant und erfahrener, liefert Baupläne und alle architektonische Arbeiten gegen mäßige Preise. Geneigte Anträge unter „Architekt“ an die Exp. erbeten. 19517

Grund, über 500 qm groß, in der Franzstadt, wird gegen einen kleineren Grund in der Theresienstadt verkauft, oder zu günstigen Bedingungen verkauft. Auskunft in der Exp. 19164

Feuerfeste und einbruch-sichere Kassen und geschmackvolle Kassetten zu herabgesetzten Preisen, auch gegen Ratenabzahlungen. Preiscontante gratis. **Wiese & Co.,** Budapest, Giselaplatz 6, Ecke Dreißigigasse. 19416

Ein Haus, 2 Stock hoch, 15 Jahre steuerfrei, ist um 30,000 fl. zu 8% Reinertrags, in 6. Bez., Budapest, zu verkaufen. Näh. briefl. unter „W. M. 160“ an die Exp. 19674

Ein schöner, majestätischer **Ruß-Divan,** mit hoher geschmückter Rückenlehne, dunkel Bordeaux-Leder, ist billig zu verkaufen. Andrássy-straße 46, Thür 8. 19696

Wohnung sofort oder pr. 1. August zu beziehen, 1. Stock, 2 Gästezimmer, Alkoven, sammt Zugehör. Näheres in der Exp. 19671

Wer eine offene Stelle in Oesterreich Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht, oder eine solche zu vergeben hat; **wer eine** Wohnung, Geschäftslokalität etc. zu mieten oder vermieten sucht; **wer ein** Geschäft oder Realität kaufen oder verkaufen will; **wer seinen Stande** entsprechend zu heirathen beabsichtigt; **wer sich** an einer **Konkurs- oder Diktandenschreibung** beteiligen will etc., der ver-lange eine **Probennummer** des **Budapester Ankündigungsblatt,** welche gratis und kostenfrei jedermann zugewandt wird durch die Administration des „Budapester Ankündigungsblatt“ **Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3.** 18489

Photographische Apparate, darunter ein Steinheil-Weitwinkler, diverse Utensilien, komplett, für Einen, der auf Reisen gehen will, so auch für Diktanten, auch ein schöner geschmückter Tisch, und sämtliche Apparate, was man dazu benötigt, Alles zusammen ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19651

Eine Strohh- und **Filzbut-Appretur,** 20 Jahre auf einem Posten, ist sammt Gewölb, Nähmaschinen und Presse zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19641

Zu verkaufen sind: 1 Knetmaschine (neu), Patent Werner Fleiderer, Cannstadt, 1 Walzenstuhl von Ganz u. Romp, 1 Gläser-Mühle mit Transmission, 1 Duettsche sammt Schüttelwerk. Adr. in der Exp. 19377

Grund, über 500 qm groß, in der Franzstadt, wird gegen einen kleineren Grund in der Theresienstadt verkauft, oder zu günstigen Bedingungen verkauft. Auskunft in der Exp. 19164

Feuerfeste und einbruch-sichere Kassen und geschmackvolle Kassetten zu herabgesetzten Preisen, auch gegen Ratenabzahlungen. Preiscontante gratis. **Wiese & Co.,** Budapest, Giselaplatz 6, Ecke Dreißigigasse. 19416

Ein Haus, 2 Stock hoch, 15 Jahre steuerfrei, ist um 30,000 fl. zu 8% Reinertrags, in 6. Bez., Budapest, zu verkaufen. Näh. briefl. unter „W. M. 160“ an die Exp. 19674

Ein schöner, majestätischer **Ruß-Divan,** mit hoher geschmückter Rückenlehne, dunkel Bordeaux-Leder, ist billig zu verkaufen. Andrássy-straße 46, Thür 8. 19696

Wohnung sofort oder pr. 1. August zu beziehen, 1. Stock, 2 Gästezimmer, Alkoven, sammt Zugehör. Näheres in der Exp. 19671

Wer eine offene Stelle in Oesterreich Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht, oder eine solche zu vergeben hat; **wer eine** Wohnung, Geschäftslokalität etc. zu mieten oder vermieten sucht; **wer ein** Geschäft oder Realität kaufen oder verkaufen will; **wer seinen Stande** entsprechend zu heirathen beabsichtigt; **wer sich** an einer **Konkurs- oder Diktandenschreibung** beteiligen will etc., der ver-lange eine **Probennummer** des **Budapester Ankündigungsblatt,** welche gratis und kostenfrei jedermann zugewandt wird durch die Administration des „Budapester Ankündigungsblatt“ **Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3.** 18489

Photographische Apparate, darunter ein Steinheil-Weitwinkler, diverse Utensilien, komplett, für Einen, der auf Reisen gehen will, so auch für Diktanten, auch ein schöner geschmückter Tisch, und sämtliche Apparate, was man dazu benötigt, Alles zusammen ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19651

6000 Gulden sucht ein am hiesigen Plage etablierter Geschäftsmann gegen notarieller Urkunde mit zwanzigprozentiger, einvierteljähriger Amortisation aufzunehmender, Anträge unter „R. R. 5000“ poste restante. 19690

Eine Bäckerei in der Nähe von Budapest, alter Posten, am Hauptplatze, mit Gewölb, ist bis 1. August, eventuell auch früher zu ver-pachten ohne Nebenabnahme. Adr. in der Exp. zu erfragen. 19659

Bei einem renommierten **Tapezierer** werden aus gutem Hause Leh-rungen aufgenommen. Adresse in der Exp. 19701

Ein gelehrter Mann (Christ), der **deutsch und ungarisch korrespondiert, im Rechnungsfach verständig, Platzkenntnis besitzt,** außerdem **gute Referenzen** ausweist, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte sub **A. G. 4722** in beiden Sprachen sind zu richten an die Annoncen-Expedition **A. R. Goldberger,** Budapest, Waisen-gasse 9. 19630

Sodawasser-Fabrik, in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, in bestem Betriebe, mit großem Kundentreise, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 19682

Erzieherin, der ung., deutschen und fran-zösischen Sprache mächtig, tüchtig in Musik und Handarbeit, wird zu 3 Mädchen gesucht Gehalt 400 fl., freie Station. Gesuche an Moriz Róth, Bogdanos, I. P. Tirmau. 19655

Sommerwohnung. In Bisegrad sind zu vermieten 2 Zimmer, 1 Küche und Garten, nächst dem Dampf-schiffsteg, dann 3 Zimmer, Küche, Garten, mit oder ohne Möbel. Näheres bei **János Nyier.** 19659

Wohnungen zu vermieten. 19683

Ich liefere Prima **Fichten-Scheitholz** für Binder, Kistenmacher, Zündholzfabr. geeignet, in Partien von 30 Meter aufwärts, Ito Budapest Bahnhof. Josef Schmidt in Jglo. 19684

Hand und Herz derjenigen Dame, welche einem abjurirten Universitätslehrer materiell behilflich sein will, sein Studium zu vollenden. Antr. unter „Vertrauensvoll“ an die Exp. 19691

Kamilla J. E. Annonce-Korrespondenz un-möglich! Deponire meine Briefe weiter bewussten Ortes und rechte zuverlässlich auf Behebung, nach Rückkunft der C. Schreiben Sie bald wieder Ihrem Sie innigst grüßenden Freunde. 19700

Eine elegante Aenaisance-Ottomane ist Abreise halber sehr billig zu verkaufen. 5. Bez., große Kronengasse Nr. 32, 2. St., Thür Nr. 8. 19702

Ein Monatszimmer am Elisabethplatz, elegant möbliert, Eingang ganz separat, eventuell auch ganze Verpflegung bei einem kinderlosen Ehepaar, ist pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Budapest Maschinen-Strumpf-Strick- und Wirk-Anstalt, Servitenplatz 9, Gassenlokal. 19698

5000 Gulden sucht ein am hiesigen Plage etablierter Geschäftsmann gegen notarieller Urkunde mit zwanzigprozentiger, einvierteljähriger Amortisation aufzunehmender, Anträge unter „R. R. 5000“ poste restante. 19690

Eine Bäckerei in der Nähe von Budapest, alter Posten, am Hauptplatze, mit Gewölb, ist bis 1. August, eventuell auch früher zu ver-pachten ohne Nebenabnahme. Adr. in der Exp. zu erfragen. 19659

Bei einem renommierten **Tapezierer** werden aus gutem Hause Leh-rungen aufgenommen. Adresse in der Exp. 19701

Photographie. Tüchtiger Assistent, der auch größere Postente gut zu re-touchieren versteht, findet dauerndes Engagement bei Mai és T. r. s. a. 19678

Verkäuferin, angenehmes Äußere, für eine **Trakt** gesucht mit bescheidenen Ansprüchen. Wo? sagt die Exp. 19668

Billige, besonders gute Ottomanen-Divans sowie alle Tapezierer-Möbel sind zu bekommen beim Selbstherzeuger **Id. Sochan,** Tapezierermeister, **Kraay Janosgasse 18,** nächst der Göttergasse. 19662

2 Stück Federmatrizen sind billig zu verkaufen. IV., alte Postgasse 10, 3. Stock 6. 19693

A. G.
Verlasse Ende des Monats Prag. Möchte gerne mit Dir noch einmal plaudern. Ermögliche es. Tausend Küsse. 19697

Hausverkauf. In Pomáz (1 1/2 Stunden v. Ofen), in unmittelbarer Nähe der bereits konzeptionierten Eisenbahn, ist ein Haus, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Küchen, Speis, Stallung, Keller, großem Hofe, nebst einem Schoppen und Garten zu verkaufen. Näh. bei der Eigentümerin **Wwe Johann Balázs** in Pomáz Nr. 398. Täglicher Omnibusverkehr vom Gattshaus zum „weißen Wolf“ in Ofen. 19687

Das Dampf- und Wannen-Badehaus der Aktien-Gesellschaft in Turóc-Est-Marton, sammt Badezeug, wird am 27. Juni 1887, 3 Uhr Nachmittags, im Lizitationswege verpachtet. Näheres bei der Direktion. 19688

Ein Erzieher, Präparandist, Jer, wird zu 3 Knaben im Alter von 6, 7 und 9 Jahren, der im ungarischen und Deutschen tüchtig ist, der auch Französisch unterrichten kann, wird bevorzugt, mit fl. 240 Jahresgehalt nebst gänzlicher Verpflegung sofort acceptirt. Offerte sind an Herrn am Deutsch, Modos, zu richten. 19688

Ein Ringstraßengrund, circa 150 qm groß, auf welchem ein einstrahendes Haus sich befindet, ist a fl. 120 pr. qm zu verkaufen. Ein **Baugrund,** im 7. Bezirk gelegen, 260 qm groß, mit 16 Klaf-ter Gassenfront ist sehr preis-würdig zu haben. Ein **2stockhohes Haus,** 15 Jahre steuerfrei, in der Nähe der Andrássy-straße ge-legen, wird auf 9% Reiner-trags verkauft. Nähere Aus-kunft an direkte Käufer erteilt **Jakob Plek,** Königsgasse Nr. 25, 1. Stock Nr. 15, täglich von 1/8 bis 1/9 Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nach-mittags. 19685

Közel 1000 uj adoma fog-lalattak benn a legujabban megjelent
Nevető Magyarorszag ezimü egyetemes adoma gyujtemenyben. Osszeallitottak: **Gracza György és Folinuse Emil.** Ara a 316 oldalra terjedő pom-pasan kiállított, 18 cim-keppel és boritékkal ellátott kötetnek **1 forint 80 kr.** Megjelent és kapható **Lampel R. (Wodianer F.)** könyvkereskedésben. Budapest, väczi-utca 12 sz. 19679

Photographie. Tüchtiger Assistent, der auch größere Postente gut zu re-touchieren versteht, findet dauerndes Engagement bei Mai és T. r. s. a. 19678

Verkäuferin, angenehmes Äußere, für eine **Trakt** gesucht mit bescheidenen Ansprüchen. Wo? sagt die Exp. 19668

Photographie. Tüchtiger Assistent, der auch größere Postente gut zu re-touchieren versteht, findet dauerndes Engagement bei Mai és T. r. s. a. 19678

Verkäuferin, angenehmes Äußere, für eine **Trakt** gesucht mit bescheidenen Ansprüchen. Wo? sagt die Exp. 19668

Photographie. Tüchtiger Assistent, der auch größere Postente gut zu re-touchieren versteht, findet dauerndes Engagement bei Mai és T. r. s. a. 19678

Verkäuferin, angenehmes Äußere, für eine **Trakt** gesucht mit bescheidenen Ansprüchen. Wo? sagt die Exp. 19668

Photographie. Tüchtiger Assistent, der auch größere Postente gut zu re-touchieren versteht, findet dauerndes Engagement bei Mai és T. r. s. a. 19678